

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Pl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Pl. 4.20, Ausl. Pl. 8.80 (Pl. 4.20). Wochenab. Pl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 36
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-80
Schriftleitung Nr. 148-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit-juchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Pl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-wg Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Geschäftsstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Reichsparteitag der N.G.D.A.P. eröffnet

Beginn des Nürnberger Parteitages der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Nürnberg, 30. August.

Schon am frühen Nachmittag sammelten sich vor dem Hotel „Deutscher Hof“ am Frauenortgraben große Menschenmengen an, um den Kanzler bei seinem Eintreffen in Nürnberg zu begrüßen. Gegen Abend wuchs die Menschenmenge immer mehr an, so daß schließlich SS, die eine eigene Wache vor dem Hotel aufgestellt hatte, umfangreiche Absperungen vornahm.

Im Hotel „Deutscher Hof“ sieht man bereits eine große Zahl von Führern der NSDAP, die dort untergebracht sind, darunter der Stellvertreter Hitlers, Rudolf Hess, Reichsernährungsminister Darré, den Reichsjugendkommissar Dr. Grandt, den Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Oberst Hietz, den Stabsleiter der politischen Organisation Dr. Ley, den Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. Rosenberg und den Reichsjugendführer Baldur v. Schirach und andere. Kurz nach 18 Uhr trafen im Kraftwagen Reichsstatthalter v. Epp, Ministerpräsident Siebert, Staatsminister Esser, Innenminister Wagner im Grand Hotel ein. Punkt 19 Uhr traf mit dem Kraftwagen der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels im Hotel „Deutscher Hof“ ein.

Durch Kirchenglocken eingeläutet

Nürnberg, 30. August.

Die Glocken der Nürnberger Gotteshäuser haben am Mittwochabend den Reichsparteitag weithin eingeläutet. Aufgefangen von den Mikrophonen, die diese einzigartige Eröffnung hinaustrugen in die deutschen Lande.

Gegen Abend nimmt das Getriebe in den engen Straßen der Altstadt beinahe lebensgefährliche Formen an. Vom Bahnhof strömen immer neue Massen in die Stadt, Flugzeuge ziehen über der bunte belebten Stadt am blauen Himmel ihre Kreise. Alles häßt nach den Flugblättern, die sie in Massen über der Stadt abwerfen: Hin- und her auf

das größte Feuerwerk der Welt,

das am Sonnabend weit vor den Toren der Stadt abgebrannt wird. Mitten durch die Altstadt marschiert die Leibwache des Kanzlers in der schwarzen SS-Uniform. Musik und Gesang frisch eingetroffener Abteilungen der SS, SA und Jugend hallen durch die Straßen.

Langsam hat sich die Dunkelheit über die Stadt gelegt. Licht und Scheinwerfer flammen auf. In der Altstadt kommt man kaum noch vorwärts. Auf dem ganzen Wege vom Deutschen Hof am Bahnhof vorbei durch die Altstadt bis zum Rathaus steht Kopf an Kopf die Menge. Bewillkommene Polizei in Paradeuniform mit Helmbusch sperrt zusammen mit SS ab. Sie haben alle Mühe die andrängenden Massen zurückzuhalten.

Begrüßung des Parteiführers im Rathaus

Nürnberg, 30. August.

Gegen 20 Uhr traf während des feierlichen Glockenläutes im Kraftwagen der Reichskanzler ein. Die Spitzen des Staates und der Partei folgten.

Auf 11 Plätzen Nürnbergs und Fürths nahmen Standkonzerte, ausgeführt von den Musikzügen der SA, ihren Anfang. Als die Glocken verstummen, haben die Ehrengäste das Alte Rathaus erreicht und die Begrüßungsfeier beginnt. Etwa 350 Sitzplätze faßt der Rathaussaal. In der 1. Reihe sind drei Sessel aufgestellt für den Kanzler, den Oberbürgermeister und den Stellvertreter des Führers, Hess.

Kurz von 20,30 Uhr strömen von außen stürmische Heiltrübe und Marschklänge herein, die das Nahen des Führers ankündigen. Im Saale tritt größte Ruhe ein. Durch ein Spalier von SA-Leuten schreitet er die Treppe des Rathauses empor. Wie ein Mann erhebt sich die ganze Versammlung, um den Führer mit hoch erhobenem Arm zu begrüßen. Ein Hitlermäddchen überreicht ihm einen Blumenstrauß mit den Worten „Willkommen in Nürnberg“. Ein Kinderchor des Hindenburgschulhauses singt, unterstützt durch den Kammerchor des Nürnberger Männergesangsvereins den „Wach auf“-Chor aus Wagners „Meisterfänger“.

Dann nimmt Oberbürgermeister Siebel, vor dem alten Kaiserstuhl stehend, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Nachher überreicht er Hitler in einer roten Mappe den Originalabdruck des Dürerschen Kupferstiches „Ritter, Tod und Teufel“ als Ehrengabe.

Der weltberühmte Kupferstich stammt aus dem Jahre 1513, ist Albrecht Dürers selbstgestochenes Original zu Lebzeiten des Meisters entnommen und mit seinem Signum versehen.

Das Deutschlandlied wird gesungen. Dann begibt sich der Reichskanzler zum Rednerpult.

Ansprache des Reichskanzlers

Er antwortet auf die Ansprache des Oberbürgermeisters mit folgender Rede: Herr Oberbürgermeister! Indem ich Ihnen danke für diese Ehrung, danke ich zugleich der Stadt Nürnberg.

Am 2. September 1923 sind wir zum 1. Male in dieser Stadt aufmarschiert. Damals noch inmitten einer uns feindlichen Umwelt.

Viele, die hierher kamen, glaubten wohl, hier denselben unfreundlichen Empfang zu erleben, wie wir ihn im ganzen übrigen Deutschland gewohnt waren. Und ich glaube, jedem von uns kam es wie ein Wunder vor, daß eine große Stadt,

früher einer der Ausgangspunkte der marxistischen Irreführung

war, nunmehr in heller Begeisterung den Fahnen der Freiheitskämpfer der deutschen Nation zuzubelte. Seitdem sind nun 10 Jahre vergangen, und diese 10 Jahre sind vielleicht mit die geschichtlich bedeutendsten für die deutsche Nation. Schon zweimal hat die Gastfreundschaft dieser Stadt es uns ermöglicht, hier einen Reichsparteitag abzuhalten, und ich glaube, es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die es mehr verdiene, die Reichsparteitage der deutschen Bewegung in ihren Mauern aufzunehmen.

Ich habe mich deshalb entschlossen, zu bestimmen, daß unser Parteitag jetzt und für immer in dieser Stadt stattfindet. Wir wollen damit zugleich anknüpfen an die große Vergangenheit und bekunden, daß unsere Bewegung nichts anderes ist, als die Fortsetzung nicht nur deutscher Größe, sondern auch deutscher Kunst und deutscher Kultur.

Wir wollen damit aber auch bekunden, daß sich unsere Bewegung selbst ihre eigene Tradition schaffen will. Wir wissen, daß die Führung dieser Bewegung dort

bleibt, wo sie einst ihren Ausgang genommen hat, in München. Wir wissen, daß die Regierung des Reiches in Berlin bleibt. Wir wollen aber, daß die Parteitage der Bewegung, die tatsächlich heute das Reich verkörpern, in dieser Stadt abgehalten werden sollen. Es gibt keinen herrlicheren Rahmen als diese Stadt für die Kundgebungen der Bewegung, die auf ihre Fahne nichts anderes geschrieben hat, als Deutschland und immer wieder Deutschland.

So möchte ich Ihnen denn für die Ehrung danken, die Sie dreimal bereits durch Nürnbergs Bevölkerung unserer Bewegung zuteil werden ließen in einer Zeit, in der es schwerer war zu jubeln als heute, möchte ich danken auch für alles, was Sie an Vorbereitungen getroffen haben zum Empfang des 1. Parteitages der Bewegung nach ihrem Sieg. Ich wünsche im Namen unserer Millionenbewegung der Stadt Nürnberg für die Zukunft Glück und Gedeihen, und ich glaube, daß die Führer dieser Bewegung mit dazu beitragen werden, den Ruhm dieser alten Stadt in Zukunft noch zu vertiefen und zu vermehren. Ich bitte Sie einzustimmen in den Ruf „Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg, Sieg Heil!“

Der Rede des Führers folgt der Gesang des Horst Wessel-Liedes. Unter den Klängen des Fanfarenmarsches „Unter dem schwarzen Adler“ verläßt darauf der Reichskanzler in Begleitung des Oberbürgermeisters und gefolgt von den Reichsministern und Landesministern sowie dem SA-Stabschef den Saal.

Der Rundfunk überträgt am Donnerstag: 20 bis 22 Uhr über die Sender-Gruppe Deutschlandsender, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Königsberg, Stuttgart. Standortorte der SA-Kapellen vom Adolf-Hitler-Platz und Kornmarkt Nürnberg.

Ausländische Diplomaten als Ehrengäste des Kanzlers

Berlin, 30. August.

Von dem in Berlin beglaubigten diplomatischen Korps werden 20 Gesandte und 11 Geschäftsträger der Einladung des Reichskanzlers zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Parteitages als seine Ehrengäste Folge leisten.

Faschistische Delegation nimmt am Parteitag teil

PAT. Berlin, 30. August.

Mussolini hat eine besondere Delegation der faschistischen Partei mit dem stellvertretenden Generalsekretär, Prof. Marfatti an der Spitze, nach Nürnberg entsandt, die offiziell an den Veranstaltungen des Reichsparteitages der NSDAP teilnehmen wird.

60 Kommunisten auf der Anklagebank

Eine Anklageschrift, die 30 Bände umfaßt. — Dreijährige Untersuchung. — Agenten der Sowjetunion, die Ostgalizien und Wolhynien von Polen abtrennen wollten.

Einer Meldung aus Lucca zufolge, beginnt vor dem dortigen Bezirksgericht Ende September ein großer Kommunistenprozeß. Angeklagt sind 60 Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Bewegung in der westlichen Ukraine. Es handelt sich um Agenten der Komintern, die in Polen tätig waren. Die Untersuchung dauerte 3 Jahre.

Im Jahre 1930 wurde in den südöstlichen Woiwodschaften und in Wolhynien das Zentralkomitee aufgelöst und im Zusammenhang damit gegen 200 Personen aus der ukrainischen Intelligenz verhaftet. Weitere Verhaftungen wurden damals in Warschau, Łódź und anderen Städten vorgenommen. Die Untersuchung leitete Richter Demant, der auch im Best-Prozeß die Untersuchung durchgeführt hat. Laut der Anklageschrift, die den Angeklagten bereits zugestellt wurde, werden ihnen

revolutionäre Antriebe, der Versuch zur Einführung des Räteystems sowie zur Abtrennung Ostgaliziens und Wolhyniens vom polnischen Staate zur Last gelegt.

Der Sitz des Zentralkomitees befand sich in Lemberg, örtliche Komitees waren in Przemyśl, Drohobycz, Tarnopol, Stanisław, Kolomyja, Strzyż, Lucca und Cheim unter-

bracht. Das Zentralkomitee in Lemberg gab zwei Zeitschriften heraus und zwar „Kultura“ und „Swiatio“. Unter dem Einfluß des Komitees standen auch zahlreiche studentische Organisationen, u. a. „Dops“ und „Rostusra“. (Abkürzung für Kommunistische Studentische Fraktion). Im Jahre 1928 kam es innerhalb des Zentralkomitees infolgedessen zu einer Spaltung, als ein gewisser Szumski, der nationalistische Bestrebungen verfolgte, die Partei mit seinen Anhängern verließ.

Die Aufdeckung und Liquidierung der gesamten Bewegung

wurde durch Informationen eines gewissen Jan Kofak, eines ehemaligen Mitgliedes des Zentralkomitees, ermöglicht, der die Sicherheitsbehörden über die Einzelheiten unterrichtete. Die Anklageschrift wirft den Angeklagten ferner vor, ein eigenes Waffenlager besessen zu haben. Die Untersuchungsakte umfaßt 30 Bände mit 10 000 Seiten. Die ganze Angelegenheit wurde von dem seinerzeitigen Innenminister Skladkowski im Rahmen einer Sejm-Sitzung berührt. Der Minister hatte darin geäußert, daß das Untersuchungsamt in Lucca aufgelöst werden müsse, weil man seinen Beamten körperliche Mißhandlung der Angeklagten nachgewiesen habe. Einer der Hauptzeugen

ist der frühere Leiter des Untersuchungsamtes in Luck, Sergiusz Jaremba. Eine ganze Reihe von Angeklagten gibt an, daß ihre Aussagen erzwungen wurden. Rechtsanwalt Karniol aus Warschau, hat im Namen der Angeklagten den Antrag gestellt, daß der Prozeß vor dem Geschworenengericht in Lemberg geführt werde. Es besteht jedoch wenig Aussicht auf Berücksichtigung.

Schüchternes Leben im Sejm

Der Nationale Klub wurde für den 1. September einberufen. Außerdem wurden auch andere Klubs zu Sitzungen im Sejmgebäude eingeladen.

Der Abbau der Staatsbeamtengehälter

Warschau, 30. August.

Wie es heißt, soll das Dekret über die Gehälter der Staatsbeamten noch vor der Herbstsession des Sejms herauskommen und eine Reihe von Neuerungen enthalten, die sich ungefähr in nachstehenden Punkten wiedergeben lassen: 1. Aufhebung der Gehaltsberechnung auf Grund von Punkten und Einführung von ständigen Berechnungen in Floty, 2. Einteilung der Beamten in 15 Kategorien, ohne Berücksichtigung der Zahl der Dienstjahre, 3. Die Gehälter werden herabgesetzt und dafür Zuschläge für Funktionen eingeführt, 4. Alle Altersrenten werden von dem Gehalt ohne Funktionszuschläge bemessen werden, 5. Alle Zuschläge, wie Familien- und Wohnungszuschlag usw., werden abgeschafft, 6. Die Beamten werden in zwei Gruppen eingeteilt, verheiratete (mindestens mit einem Kind) und Junggeheulen (zu denen auch kinderlose Ehepaare gezählt werden). Verheiratete mit wenigstens einem Kind erhalten einen Zuschlag, der auch bei einer größeren Anzahl von Kindern nicht erhöht wird.

Verschiedene Punkte dieses Dekrets können noch einer Änderung unterworfen werden, da das Finanzministerium die diesbezüglichen Berechnungen noch nicht abgeschlossen hat. Sedenfalls soll diese Neugestaltung zu einer Verringerung des augenblicklichen Gehaltsbetrags des Staatshaushalts führen.

König Batory-Seiern in Warschau

Staatspräsident Moscicki hat sich gestern von Spala im Auto nach Krakau begeben, um dort an den Feiern anlässlich des 400. Geburtstages des Königs Stefan Batory teilzunehmen. An der Spitze der ungarischen Delegation, die zu den Feiern in Krakau eingetroffen ist, steht ein Nachkomme des Königs Batory: der Landwirtschaftsminister Nikolaus de Rallay.

Handelskonvention zwischen Polen und Rumänien unterzeichnet

PAT. Bukarest, 30. August.

In Bukarest wurde heute eine Handelskonvention zwischen Polen und Rumänien unterzeichnet und zwar durch den Gesandten Kreiszelewski für Polen und den Unterstaatssekretär Tillea für Rumänien.

Die Konvention tritt am 1. September in Kraft und wird eine einjährige Gültigkeit haben. Auf Grund des Übereinkommens wird der gegenseitige Warenaustausch durch Kontingente geregelt. Rumänien erhält Kontingente auf Frischobst, Häute, Konserven, Polen wurden Kontingente auf Rohstoffe, Halbfabrikate, Koks, Zink, Garn, Röhren für die Erdölindustrie usw. zugestanden. Die Konvention hat den Zweck, den Warenaustausch zwischen beiden Ländern zu normieren und zu beleben.

Kommunistenverhaftungen in Lodz

Die Lodzer Polizei hat 28 auf wichtigeren Posten stehende Kommunisten verhaftet.

Polnische Nationalsozialisten unterdrückt

Die Rattowitzer Polizeidirektion hat auf Grund des Art. 16 des Vereinsgesetzes die Ortsgruppe der nationalsozialistischen Arbeitspartei in Rattowitz-Zalenze mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und Ruhe aufgelöst.

Polen ist ruhig

Eine englische Stimme.

In der „Saturday Review“ in London schreibt der Kenner zentral-europäischer Fragen Robert Macbray, der soeben eine Reise von Danzig über Polen nach der Tschekoslowakei unternimmt, unter dem Titel: „Poland Ready for Anything“ (Polen auf alles gefaßt) u. a.: „In den letzten zwölf Monaten kam es zu einer großen Veränderung in Polen: Das Charakteristische ist Polens Selbstvertrauen. Es ist ruhiger, beständiger und zielbewußter, es zittert weniger und ist weniger überschüssig als früher. Mit weit weniger Sorgen als ein Jahr zuvor, was unter den gegebenen Umständen natürlich wäre, wartete es auf die deutschen allgemeinen Wahlen (im Juli 1932). Eine große Veränderung erfuhr Polen durch die außerordentliche Besserung seiner Beziehungen zu Sowjet-Rußland. Wenn ich nicht irre, so gehen sie weiter als der Nichtangriffspakt, der jüngst unterzeichnet wurde. — Polen sympathisiert mit Oesterreich. Aber — wenn wir genau unterscheiden — so interessiert es sich noch mehr dafür, wie sich der Westmächtepakt in der gegenwärtigen Krise bewähren wird.“

PAT. Die Danziger Rechtsanwaltskammer wird auf Grund eines Senatsbeschlusses in Zukunft nur arische Mitglieder in ihren Reihen haben.

Oesterreichs Hochschulen unter Polizeikontrolle

„Polizeiwachen“ in den Hochschulgebäuden! — Die Deutsche Studentenschaft zwangsweise aufgelöst.

Wien, 30. August.

In einer amtlichen Verlautbarung werden eine Reihe von Verfügungen veröffentlicht, die getroffen worden sind, um Unruhen, wie sie sich im vergangenen Semester an den österreichischen Hochschulen ereignet haben, zu verhindern.

Nach dieser Verfügung, die den Hochschulbehörden bereits zugestellt worden ist, wird eine Hochschulwache errichtet, die ihren Sitz in den Hochschulgebäuden selbst haben wird. Diese Wache ist äußerlich besonders gekennzeichnet. Sie bildet einen Teil der bundesstaatlichen Sicherheitskräfte, der sie auch organisationsmäßig unterstellt ist. Sie steht jedoch den akademischen Behörden bei Ausübung der Disziplinarbefugnisse zur Verfügung.

Sedoch entscheidet die Wache selbst, wann sie einzusetzen hat.

Sie wird im Bedarfsfall in der Lage sein, die übrigen Organe der Sicherheitspolizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe innerhalb der Hochschulen in Anspruch zu nehmen. Weiter wird die Auflösung der Deutschen Studentenschaft

in Oesterreich verfügt und zwar mit der Begründung, daß sie organisatorisch als 8. Kreis der allgemeinen und auch im Deutschen Reich bestehenden Deutschen Studentenschaft eingegliedert worden ist. Die Hochschulbehörde wird angewiesen, diese Auflösung durchzuführen und den studentischen Vertretern und ähnlichen Stellen,

die ihnen zur Verfügung gestellten Schulräumlichkeiten zu entziehen.

Außerdem wird die Genehmigung zu Anschlägen an das Schwarze Brett der Hochschulen auf die bereits bestehenden Fachvereine beschränkt und nochmals die Zensur des Rektors unterstrichen.

Numerus clausus an holländischen Hochschulen

PAT. Den Haag, 30. August.

Wie ein Blatt erfährt, ist in Kürze die Veröffentlichung eines Gesetzesentwurfs über die Einführung des numerus clausus an den holländischen Hochschulen für ausländische Studierende zu erwarten.

Nationalsozialistischer Gauleiter aus Innsbrucker Gefängnis entführt

Innsbruck, 30. August.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, wurde in den frühen Morgenstunden des Mittwoch, der seit dem Tage des Anschlags auf Dr. Steidle am 12. Juni im Gefängnis des Innsbrucker Landgerichts befindliche nationalsozialistische Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Franz Hofer, durch einige Männer nach einem Kampf mit den Gefängnisbeamten gewaltsam befreit und in einem bereitgehaltenen Kraftwagen fortgeschafft.

Ueber die Befreiung werden folgende Einzelheiten bekannt: Gegen 1 Uhr nachts fuhr vor dem Eingang des Gefängnisses ein Personenkraftwagen, vor dem Wagen entstieg ein Mann in der Uniform der Heimwehr-Hilfspolizei und ein Mann in Zivil. Die beiden angeblichen Hilfspolizisten erklärten dem Gefängniswärter, daß sie einen Verhafteten einzuliefern hätten, worauf dieser ihnen das Gefängnistor öffnete. Kaum war das Tor offen, als sich die drei auf den diensthabenden Gefängniswärter stürzten und ihn niederschlugen. Das gleiche Schicksal ereilte einen ihm zu Hilfe eilenden Kollegen. Beide Beamte wurden betäubt, wor-

auf die Eindringlinge ihnen die Schlüssel abnahmen und die zu ebener Erde gelegene Zelle, in der Gauleiter Hofer untergebracht war, öffneten. Hofer wurde in den Kraftwagen gebracht, in den auch seine Befreier einstiegen und der dann in rasender Geschwindigkeit davonfuhr. Der Kraftwagen gehört einem Großkaufmann in Rusten. Auf der Brennerstraße zwischen Steinach und Gries wurde der Kraftwagen von einem Gendarmen angehalten. Als der Wagen nicht stehen blieb, gab der Beamte zwei Schüsse gegen den Wagen ab. Darauf verließen die Insassen das Auto und flüchteten auf Nebenwegen in Richtung der italienischen Grenze. Nach Wutspuren, die im Kraftwagen und auf der Straße festgestellt wurden, ist anzunehmen, daß einer der Insassen des Autos verletzt wurde. Zu dieser Zeit war die österreichische Grenze in der Brennergegend bereits abgesperrt. Zur Stunde ist eine allgemeine Grenzsperrung verfügt worden. Der Kraftwagen, in dem Hofer geflüchtet ist, wurde beschlagnahmt und nach Innsbruck zurückgebracht. In der Zeit von 2 Uhr früh bis 8 Uhr vormittags wurden in Innsbruck und anderen Tiroler Orten bisher ungefähr 70 Nationalsozialisten verhaftet.

Polnischer Schritt in Danzig

PAT. Warschau, 30. August.

Am 30. August wurde der Vertreter des polnischen Generalkommissars in Danzig, Dr. Stefan Salicki, beim Senatspräsidenten Dr. Kaufmann vorstellig, um über die Art der Behandlung von polnischen Staatsbürgern sowie Angehörigen der polnischen Minderheit durch untergeordnete Danziger Amtsstellen Klage zu führen. Der Senatspräsident nahm die Erklärung des Vertreters des Generalkommissariats zur Kenntnis, wobei er die Zusicherung gab, daß die angeführten Fälle im Sinne der Bestimmung über die Gleichberechtigung der polnischen Bevölkerung auf dem Gebiete der freien Stadt genau geprüft würden.

Göring und Frick Mitglieder der Generalsynode

Berlin, 30. August.

In die neue Generalsynode sind berufen: Reichsminister Dr. Frick, Ministerpräsident Göring, Kultusminister Rust, Prof. Dr. Seckel-Bonn und Superintendent Schmula-Beuthen. Die erste Sitzung der Generalsynode findet am kommenden Dienstag im Plenarsitzungsaal des ehemaligen Herrenhauses statt. Am Vormittag geht ein Eröffnungsgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche voraus.

Görings Flugzeug vom Blitz getroffen

PAT. Berlin, 30. August.

Seute erst wird durch eine Verlautbarung des Wolffbüros bekannt, daß das Flugzeug, welches der preussische Ministerpräsident Göring am 23. August zu seinem Flug von München nach Berlin benutzte, über einer thüringischen Ortschaft vom Blitz getroffen wurde, der das Funkgerät des Apparates zerstörte. Trotz dieser Beschädigung gelang es dem Führer, Flugkapitän Hude, den Flug glücklich zu beenden und auf dem Tempelhofer Flugfelde zu landen.

Göring hat ein besonderes Dankschreiben an den erfolgreichen Flugzeugführer gerichtet.

Deutsche nationale Juden gegen den Zionistenkongreß

PAT. Berlin, 30. August.

Der Verband der nationalen Juden hat im Zusammenhang mit der Entschließung des jüdischen Kongresses in Prag einen Aufruf veröffentlicht, worin er deren

die Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten und gegen die Versuche, das Ausland zur Ausübung eines Drucks auf die deutsche Regierung zu bewegen, energig protestiert. Für die gegenwärtige Behandlung der Juden in Deutschland macht der Verband die Zionisten verantwortlich. „Trotzdem“, heißt es in dem Aufruf, „werden wir bei unserer Zugehörigkeit zum deutschen Volk bleiben, denn wir setzen großes Vertrauen in die gesunde Vernunft des deutschen Volkes und der nationalen Regierung und sind davon überzeugt, daß die deutsch-jüdische Frage in nächster Zeit gelöst werden wird. Denjenigen Juden, die schon lange in Deutschland leben, wird die Möglichkeit gegeben werden, an den Aufgaben des nationalen Deutschland mitzuarbeiten.“

Antisemitismus auch in Frankreich

B. Nach dem französischen Wochenblatt „Gringoire“ befinden sich gegenwärtig in Frankreich nach offiziellen Nachrichten 18 000 jüdische Flüchtlinge aus Deutschland. Das genannte Blatt wendet sich gegen die eingewanderten Kaufleute, da diese eine besonders scharfe Konkurrenz für die französische Kaufmannschaft darstellen.

Auch Portugal schützt sich gegen „unerwünschte Invasion“

PAT. Paris, 30. August.

Wie Savas aus Lissabon meldet, ist in Portugal eine besondere Schutzpolizei gebildet worden, die die Aufgabe hat, das politische Leben zu überwachen sowie über einreisende Ausländer Aufsicht zu führen.

Die Habsburger verlangen ihr Vermögen zurück

PAT. Paris, 30. August.

Die französische Presse berichtet nach englischen Meldungen, daß sich Erzherzog Maximilian von Habsburg, der Bruder des Kaisers Karl, nach Budapest begeben habe, um im Namen der Familie Habsburg einen Prozeß um die Rückerstattung der Vermögensobjekte anzustrengen, die von den Nachfolgestaaten unrechtmäßig konfisziert worden seien und die einen Wert von einer Milliarde Franken haben. Erzherzog Maximilian tritt im Namen von 50 Mitgliedern der Familie Habsburg auf.

Aus der polnischen Presse

Die Lodzer „Pravda“ befaßt sich an leitender Stelle sehr eingehend mit der Fahrpreispolitik der Eisenbahn. Das Blatt schreibt u. a.:

„Zurzeit zahlen einige hunderttausend Staatsbeamten die Hälfte des verpflichtenden Fahrpreises, das riesige Heer der Eisenbahnbeamten und deren Familienangehörigen zahlen noch weniger. Militärpersonen haben ebenfalls einen Sondertarif, Reisende, die nach Kurz- und Ausflugsorten fahren, zahlen nur wenige Groschen, zahlreiche Vereine genießen bedeutende Vergünstigungen, außerdem gibt es fast alle Tage billige Züge, die von vielen Stadtbewohnern benutzt werden können, die für einen geringen Fahrpreis eine Reise unternehmen wollen, die nicht an einen bestimmten Tag gebunden ist.“

Der Prozentsatz der Fahrgäste, die in der Eisenbahn auf einen normalen Fahrpreis fahren, ist heutzutage verschwindend klein. Es handelt sich bei diesen Leuten vorwiegend um Bauern, die in das Städtchen zum Markt oder in die Kreisstadt zum Gericht oder in irgendein anderes Amt fahren. Der Rest der Fahrgäste mit normaler Fahrkarte sind Kaufleute, Industrielle und Angehörige der freien Berufe, die gezwungen sind, dringende und eilige Reisen zu unternehmen und nur selten die Gelegenheit wahrnehmen können, für den halben Preis mit Hilfe der Postsparkasse zu reisen, die letzten die Besitzerin des Reisebüros „Orbis“ geworden ist und dank der anormalen Tarifverhältnisse der Eisenbahn Geschäfte macht, indem sie billige Reisen veranstaltet.

Man kann also sagen, daß der jetzige hohe Tarif der Eisenbahn nur für diejenigen Bevölkerungsschichten besteht, die unter der Krise am schlimmsten zu leiden hat, d. h. die Landbevölkerung und die städtischen Industrie- und Handelskreise. Für die übrigen Schichten, die von der Krise weniger betroffen wurden, besteht ein zweis- bis fünfmal niedrigerer Sondertarif, ein Groschentarif im wahrsten Sinn des Wortes, wie er nirgends mehr auf der Welt besteht.“

Das regierungsfreundliche Wilnaer „Słowo“ weist darauf hin, daß entgegen allen Behauptungen von einem aktiven „Vorstoßen“ von der Krise die Wirklichkeit in der Landwirtschaft oft geradezu unglaubliche, ja wilde Formen annimmt, und führt folgende Beispiele an:

„Bei einem Bauern, der für die Einsaat von der Bank in der Stadt einige zehn Zloty geliehen hat — damals, als der Doppelpentner Getreide noch 50 Zloty und nicht 10 Zloty wie heute kostete —, wird eine Exekution vorgenommen. Das einzige Pferd wird für 15 Zloty verkauft. Dieser Betrag wird zur Deduktion der Exekutionskosten und für den Unterhalt des Pferdes in der Gemeinde verwendet — die Schuld bleibt samt den Zinsen bestehen. Nach einigen Jahren gelangt der Bauer durch fleißige Arbeit und Ausdauer in den Besitz eines anderen Pferdes. Wieder erfolgt die Zwangsversteigerung mit den gleichen Folgen — die Schuld mit den wachsenden Zinsen bleibt weiter bestehen. Das heißt dann „Glücksmachen der eingetorenen Anleihen“. Man muß sich nur wundern, daß sich ein solcher Bauer noch nicht aufgehängt hat.“

Das Gemeindefomitee für soziale Fürsorge erteilt einer armen Bäuerin einige Zloty Unterstützung, da sie in großem Elend lebt. Die Frau quittiert das Geld, erhält die Unterstützung, aber darauf wartet schon der Gemeindefiskeur: „Her die Groschen für unbezahlte Steuern!“ Das nennt man Vertiefung der sozialen Fürsorgeaktion!“

Der „Zielony Sztandar“ berichtet: „Mitglieder der Volkspartei in Jarantowice bei Briesen in Pommerellen beschloßen, in der Pfarrkirche in Lopatki für die während der Zwischenfälle in Kleinpolen umgekommenen Mitglieder der Volkspartei eine Seelenmesse lesen zu lassen. Nachdem die Seelenmesse bestellt war, übernahmen der Kassier der Ortsgruppe der Volkspartei und ein Mitglied die Einziehung der von den Parteimitgliedern gezeichneten Beiträge. Der noch fehlende Rest wurde aus der Kasse der Ortsgruppe gedeckt. Der Seelenmesse wohnten zahlreiche Mitglieder der Volkspartei bei. Einige Tage darauf erhielten die vier Verwaltungsmitglieder der Ortsgruppe in Jarantowice ganz unerwartet von der Starostei Strafmandate wegen der angeblichen Veranstaltung einer öffentlichen Spendenammlung ohne Genehmigung der Behörde. Die Strafen lauteten auf 300 und 200 Zloty oder 30 und 20 Tage Haft. Die Betroffenen haben gegen diese Verurteilung im Bezirksgericht Berufung eingelegt.“

Unter dem Titel „Trauer auf dem Lande“ schreibt der „Robotnik“:

„In den letzten Wochen fanden in ganz Polen Trauerfeiern für die in Kleinpolen zu Tode gekommenen Bauern statt. In den Dörfern wurden an den Häusern schwarze oder auch grüne Fähnchen mit schwarzer Schleife angebracht. In vielen Ortschaften fanden Trauergottesdienste statt, an denen die Landbevölkerung in Massen teilnahm und wobei die Leute Trauerbinden trugen. Selbst in Warschau erschienen in der Erlöserkirche einige hundert Bauern aus der Umgegend mit solchen schwarzen Armbinden. Es wurden zahlreiche Protokolle verfaßt und Hausinschriften durchgeführt.“

In Kreisen der amerikanischen Regierung ist man ernstlich besorgt über das hartnäckige Schweigen Fords, der bis jetzt den Autoindustriecode noch nicht unterzeichnet hat. Roosevelt hat General Johnson um fortlaufende Berichterstattungen ersucht.

Oesterreich erhält 8000 bis 10 000 Mann Miliz

Baugoin erklärt: Der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht. — Französischer Außenminister sagt: Nur Aufstellung des Heeres um 2000 Mann.

Wien, 30. August.

Während bisher die verschiedenen englischen und besonders französischen Meldungen von einem Ansuchen Oesterreichs um Einführung eines neuen Wehrsystems und Bewilligung eines zusätzlichen Kontingents von 8000 Mann an den hiesigen amtlichen Stellen als unrichtig erklärt worden sind, hat nunmehr der Heeresminister Baugoin selbst die Einführung einer solchen neuen Wehrordnung für die nächste Woche angekündigt. Nach seinen Ausführungen in einer Rede werden in der nächsten Zeit bereits Stellungsbescheide für 8000—10 000 Mann ergehen, die auf ein halbes Jahr zum Dienst verpflichtet werden. Nach einem halben Jahr wird ein neues Kontingent in dieser Stärke einberufen, so daß sich binnen kurzem neben dem österreichischen Bundesheer, das bekanntlich ein Berufsheer ist, ein neuer Wehrkörper solcher kurz gedienter Soldaten bilden wird, die von Offizieren und Unteroffizieren des Bundesheeres geführt und ausgebildet werden.

Paris, 30. August.

Der französische Außenminister tritt in dem ihm nahestehenden „Petit Parisien“ dem österreichischen Kriegsmi- nister wegen seiner Behauptung entgegen, daß sich die Unterzeichner des Vertrages von St. Germain mit der Errichtung einer Bundesmiliz einverstanden erklärt hätten. Wir haben den Eindruck, so schreibt der „Petit Parisien“, daß noch keine förmliche Einigung über die Erhöhung der österreichischen Streitkräfte zwischen den Unterzeichnern des Vertrages von St. Germain zustande gekommen ist. Auf alle Fälle könne es sich nur darum handeln, den Unterschied zwischen der tatsächlich erlaubten Stärke und der vorhandenen Stärke der österreichischen Streitkräfte durch die Errichtung einer zeitweiligen und ausnahmsweisen — die beiden Worte sind vom „Petit Parisien“ gesperrt gedruckt — Macht von 8 bis 10 000 Mann auszugleichen und nicht um die Einberufung von 8 bis 10 000 Mann neue Rekruten alle 6 Monate neben dem Berufsheer.

London, 30. August.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning-Post“ berichtet über den bevorstehenden Abschluß einer Verein-

barung zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien, die Oesterreich zur Aufstellung einer Hilfspolizeitruppe von 8000 Mann für die Dauer eines Jahres ermächtigt. Die kleine Entente habe ihr Einverständnis dazu erklärt. Die Blätter heben besonders den zeitweiligen Charakter dieses Zugeständnisses hervor. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, der einzige Zweck der Maßnahme sei, Oesterreich zu befähigen, sich gegen den „Eldzug von Gewalttätigkeiten österreichischer Nationalsozialisten“ zu verteidigen. Nach Ablauf von 12 Monaten werde kein Grund für die Verlängerung der Vereinbarung bestehen. Zur Aeußerung des österreichischen Verteidigungsministers über Oesterreichs beabsichtigte Rückkehr zur allgemeinen Dienstpflicht bemerkt der Korrespondent, eine solche Aenderung der österreichischen Wehrverfassung werde möglicherweise von der Abrüstungskonferenz herbeigeführt werden, aber diese Frage habe mit dem gegenwärtigen Zugeständnis nichts zu schaffen.

Oesterreich verstärkt die Tiroler Garnisonen

Wien, 30. August.

Die „Reichspost“ läßt sich aus Innsbruck, wie sie betont, aus zuverlässiger Quelle melden, daß die Militär- garnisonen in einigen Orten Tirols in nächster Zeit eine nicht unbedeutende Verstärkung erfahren würden. Am Dienstag sei ein Bataillon des Bundesheeres aus Wien in St. Johann in Tirol eingetroffen und dort vorläufig stationiert. In den nächsten Tagen werde auch die Garnison Austerlitz verstärkt werden. In eine Reihe anderer Orte würden gleichfalls Bundestruppen gelegt werden. Gleichzeitig werde in der alternativen Zeit der Stand der Heimatwehr-Hilfsassistentenkörper eine nicht unbedeutende Vergrößerung durch neue Ausmusterungen aus den Heimatwehrgarnisonen erfahren. Diese neugebildeten Assistenten- körper seien zur Sicherung der Tiroler Grenze bestimmt und würden sofort nach ihrer militärischen Ausbildung an die Grenze abkommandiert werden.

Prozeß gegen Brotkarten-Spekulanten

PAT. Moskau, 30. August.

In Sfaratow hat ein Prozeß gegen 49 Personen begonnen, die unter Anklage stehen, mit Brotkarten Spekulationen getrieben zu haben. Neben geschäftsmäßigen Spekulantinnen befinden sich auch zahlreiche Kontrollbeamte des Sfaratower Lebensmittelamtes unter den Angeklagten.

Internationale Flottendemonstration gegen Kommunisten

London, 30. August.

Der englische Zerstörer „Wishart“ und der amerikanische Zerstörer „Sacramento“ sind von Hongkong nach dem von Kommunisten bedrohten Futschau abgegangen. Auch Japan entsandte den Kreuzer „Tuzo“ und zwei Zerstörer.

Doch noch Inflation in USA?

(Reuter) Washington, 30. August.

General Johnson ist gegenwärtig mit der Prüfung der Pläne eines Feldzuges, der unter dem Motto „Kauft jetzt!“ durchgeführt werden soll, beschäftigt. Einer dieser Pläne soll darin bestehen, daß die Verbraucherschaft sich verpflichtet, Waren für 4 Milliarden Zloty zu kaufen. Diese Pläne würden, wie man glaubt, besondere Ergänzungsmassnahmen erfordern, darunter eine Inflation, falls nicht die gegenwärtigen Vermehrungen ein Wunder erwirkten.



Die neue amerikanische Melodie.

Man kann aus der abgebildeten Karikatur „The new american melody“, wie wir einem amerikanischen Wirtschaftsmagazin entnehmen, deutlich erkennen, daß die Amerikaner selbst sich über die Maßnahmen ihres neuen Präsidenten, soweit sie die Abwertung des Dollars betreffen, genau so ihre Gedanken machen, wie wir das als entfernte Zuschauer in Europa tun. Die schwarzen Notenköpfe auf der Tafel, deren Melodie Roosevelt auf der Dollar-Harmonika zu spielen scheint, sollen die verschiedenen Warenpreise darstellen, um deren Hebung sich die Regierung so sehr bemüht (Baumwolle, Weizen, Mais, Stahl, Kupfer und Gummi).

Generalfstreik

Quito (Ecuador), 30. August.

Die Arbeiter haben den Generalfstreik erklärt, weil es Präsident Mera abgelehnt hat, zurückzutreten, wie das der Kongreß zweimal von ihm verlangt hatte. Präsident Mera beschuldigt den Kongreß, die Exekutivgewalt zu zerstören zu wollen. Soldaten, die in der Stadt patrouillieren, haben gestern Abend Gruppen von Manifestanten zerstreut, die Straßenbahnen und Geschäfte mit Steinen bombardierten. Zahlreiche Geschäfte haben ihre Rolläden herabgelassen. Im übrigen Land herrscht Ruhe.

Geschützladung explodiert nach rückwärts

3 Tote, 9 Verwundete

Oslo, 30. August.

Bei den Schießübungen des norwegischen Panzerschiffes „Tordenskjold“ in der Nähe der Insel Jungfraland hat sich am Dienstag ein schweres Unglück ereignet. Beim Abfeuern eines 12-Zentimeter-Feuerbordsgeschützes explodierte die Ladung nach rückwärts und tötete einen Oberleutnant und zwei Mann der Besatzung. Weitere drei Mann wurden schwer und 6 leichter verletzt. Die Ursachen des Unglücks sind noch nicht einwandfrei geklärt. Gleich nach dem Unglück brach das Panzerschiff die Übungen ab, setzte die Flagge auf Halbmast und steuerte Larvik an, um die Toten und Schwerverwundeten an Land zu bringen. Ein Kadett hat das Augenlicht verloren, während einem Kanonier der rechte Arm amputiert werden mußte. Alle Verletzten haben Brandwunden. An Bord hat der Rückschlag alles fortgeweht, was in seiner Richtung lag. Es handelt sich um eine der schwersten Katastrophen in der Geschichte der norwegischen Marine.

Letzte Nachrichten

PAT. Aucionisti nahm gestern an den Tennismeisterschaften von Krynica teil und spielte mit Stolarow in einem Schaufkampfe gegen das Paar Kotz, Majewski.

PAT. Die polnische Fußballrepräsentation schlug gestern die Kratauer Auswahl mit 8:0 (7:0).

PAT. Senatsmarschall Raczkiewicz traf gestern in Warschau ein, wo er von behördlichen Vertretern begrüßt wurde. Der Marschall stattete dem Premier einen Besuch ab und unterrichtete ihn über die Ergebnisse seiner Südamerikareise.

Reichspräsident v. Hindenburg ist am Mittwoch früh wieder in Berlin eingetroffen. Er empfing den Botschafter der Vereinigten Staaten, Dobb, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Der Reichskatholik von Mecklenburg-Schwerin, Lübeck und Mecklenburg-Strelitz hat die Begnadigung des Obermedizinalrates Dr. Altkötter und des Professors Dr. Dendke, die im Calmette-Prozeß zu einer mehrmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt wurden, abgelehnt.

Aufkündigungen

Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde. Heute, Donnerstag, nachm. 2.30 Uhr, Ausflug nach dem Marienpark in Ruda. Proviant ist mitzubringen.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 31. August 1933

Dem Hungernden teilen vom Ueberfluß ist Vorteil und Tugend der Reichen; doch für ihn brechen das letzte Stück Brot, dieses Wunder der Liebe wirkt nur der Arme allein.

Rosegger.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1821 * Der Naturforscher Hermann v. Helmholtz in Potsdam (* 1894).
1864 * Der Sozialist Ferdinand Lassalle in Genf (* 1825).
1875 * Der Geograph Oskar Reischel in Leipzig (* 1828).
1920 * Der Philosoph Wilhelm Windt in Leipzig (* 1832).
1921 * Feldmarschall Karl v. Bülow in Berlin (* 1846).

Sonnenaufgang 4 Uhr 50 Min. Untergang 18 Uhr 34 Min.
Mondaufgang 17 Uhr 10 Min. Untergang —
Mond in Erdnähe.

Nicht der Staat, sondern die Bevölkerung soll Volksschulen bauen

a. In Lodz fand gestern eine Besprechung statt, die von dem Delegierten der Gesellschaft zur Unterstützung des Baus von Volksschulen Schulinspektor Dobrowolski einberufen worden war und an der über 300 Vertreter der Volks-, Mittel- und Fachschulen teilnahmen. Auch der Kurator des Warschauer Schulbezirks, Pytkowski, war erschienen. Es wurde bekanntgegeben, daß bei jeder Schule eine Gesellschaft entstehen soll, die dem Staat helfen müsse, Schulen zu bauen. Der Warschauer-Lodzger Schulkreis zähle 5000 Schulen, die von einer Million Kinder besucht werden. Bei einem Beitrag von 5 Groschen monatlich, die jedes Kind zahlen werde, dürfte ein Grundstock entstehen, der monatlich 50 000 Zloty ergeben wird. Für dieses Geld könne schon etwas gebaut werden. Außerdem werde jedes Mitglied der Schulbau-Gesellschaft eine Einschreibgebühr von 50 Groschen zu entrichten und einen Jahresbeitrag von 4 Zloty zu zahlen haben. Auch die Kinder könnten Mitglieder der Gesellschaft werden. Die Versammelten erklärten sich für die Bildung von Zweigstellen der Gesellschaft an allen Volks-, Mittel- und Fachschulen.

Ziviltrauung und -Scheidung allgemein

Vor dem Erscheinen eines Dekrets des Staatspräsidenten.

Demnächst wird ein Dekret des Staatspräsidenten über das neue Ehegesetz erscheinen. Darin ist die Einführung der Ziviltrauung und -Scheidung vorgesehen. In den Einzelheiten wird das Dekret von dem seinerzeit durch das Juristenkomitee bearbeiteten Entwurf, der von dem katholischen Klerus so heftig bekämpft wurde, abweichen.

Impfungen gegen Typhus

Einwohnerlisten einreichen!

Die städtische Gesundheitsabteilung beginnt am 4. September im Lodzger Norden mit Massenimpfungen gegen Unterleibstypus. Es kommen dafür die Bewohner des 5., 2. und 3. Polizeibezirks in Frage. Daher sind die Hausbesitzer verpflichtet, den Sanitätswachen bis zum 4. September Verzeichnisse ihrer Hausbewohner einzureichen, auf Grund welcher die Impfungen vorgenommen werden. Diese werden 3 Tage dauern und in dem Verschluß von Pillen beruhen.



ROMAN VON ANNY VON DANHUYS.

Im selben Augenblick zuckte ein Blick nieder, der den kleinen Raum in unheimliche Helle riß. Jetzt saßen sie zu dritt am Tisch. Erst als der Donnersturm verhallt war, begann die Frau:

„Ich heiße Roberta Olbers und bin die Inspektorin von Gut Maltstein. Ich kam, um die Gesellschafterin der gnädigen Frau abzuholen. Da Sie beide behaupten, es zu sein, bitte ich um Bezeigung.“

Zwei Briefe wurden der hochgewachsenen Frau entgegengehalten. Sie nahm beide in Empfang, zog beide aus den Umschlägen und las den kurzen Inhalt beider. Sie murmelte etwas vor sich hin, was wie ein Fluch klang, und ihre schwarzen Augen musterten beide junge Damen. Sie mochte nur ein paar Jahre älter sein als die zwei, aber ihr scharf geschnittenes Gesicht ließ sie älter erscheinen, vielleicht lag es auch nur an ihren sicheren Bewegungen, ihrer etwas befehlenden Sprechweise. Sie entschied:

„Es bleibt nichts übrig, als Sie beide mit nach Maltstein zu nehmen. Dort mag Frau von Maltstein weiter bestimmen. Jemandem Irrtum muß schuld sein, daß statt einer Gesellschafterin gleich zwei Damen antreten.“ Sie brummte: „Nach meiner Ansicht ist eine schon überflüssig.“ Sie hüpfte, wurde sich wohl erst jetzt ihrer Unhöflichkeit bewußt.

Es blitze und donnerte weiter. Eine Reihe von Blitzen riß den kleinen Wartesaal immer wieder in ein kaltes blaues Licht, und die Gesellschafterinnen fröstelten und zitterten. Ihre hoffnungsvolle Fahrt in die Oberlausitz hing an, daß sehr unerfreulich zu gestalten.

Für jedes Haus ein eigenes Elektrizitätswerk

Unter dieser Überschrift berichten Warschauer Blätter von der Erfindung eines Elektroingenieurs, der im Verkehrsministerium einen höheren Posten bekleidet. Die Erfindung beruht in erster Linie auf der Erzeugung von Strom aus thermischen Trockenbatterien, d. h. solchen Batterien, bei denen der Strom durch Temperaturwechsel erzeugt wird. Der Erfinder, der noch ungenannt sein will, nennt seinen Generator einen „elektrotechnischen Ofen“. Wie die Blätter bemerken, nicht zu unrecht, sehe doch die Vorrichtung auf den ersten Blick ganz wie ein Kachelofen aus, nur daß er auf Rädern stehe. Er bestehe aus zwei Teilen, dem unteren, in dem sich ein richtiger Brenner befindet und der zum Beheizen des Zimmers bestimmt ist, sowie aus dem oberen, etwas schmäleren Teil, der eben den thermoelektrischen Apparat bildet, der sich im sogenannten Kamin-Kanal befindet. Auffällig seien an diesem Ofen eigentlich nur die elektrischen Leitungen sowie eine kleine Schalttafel, auf der ein Volt- und Amperemesser sowie ein Widerstand zu sehen seien, welcher den Stromzufluß zu den Birnen automatisch regelt. Neben an der Wand hänge eine große Tafel mit einigen zehn elektrischen Birnen. Wenn man nun, ganz gleich, womit, im Ofen geheizt und den erhaltenen Strom einschalte, so erglühn sämtliche Birnen in hellem Licht. Der oben beschriebene Ofen soll Strom für 500 Einheitskerzen erzeugen. In zwei Monaten soll er Fachleuten vorgeführt werden.

Wer fährt mit?

Nach Rybnica: Abfahrt am Sonnabend um 21.40 Uhr vom Fabrikbahnhof. Nummerierte Plätze. Preis 3. Klasse 22.80 Zl., 2. — 34.20 Zl. — Nach Truskawiec: Abfahrt am Sonnabend um 20.08 Uhr vom Rybnicer Bahnhof, nummerierte Plätze. Preis 3. Klasse 26.90 Zl., 2. — 38.10 Zl. — Mit Rücksicht auf die Seereise rund um Europa, die am 2. September beginnt, wurde ein Schlafwagen 3. Klasse nach Gdingen eingestellt. Die Abfahrt erfolgt am Freitag um 21.25 Uhr. Eine Fahrkarte mit Schlafwagenbenutzung kostet 40 Zl. — Fahrkarten verkauft das Reisebüro Wagon-Lits, Petrikauer Straße 64.

Industriegewerbescheine und Bürobeamte

B. Das Finanzministerium hat in einem Rundschreiben Nummer 24274.433 mitgeteilt, daß Buchhalter, Korrespondenten und andere Bürobeamte eines Industrieunternehmens nicht in die Zahl der Arbeiter eingerechnet werden. Die Art des Gewerbescheins werde bestimmt von der Zahl der physischen Arbeiter.

Wer zahlt die Prozente Umlaufsteuer?

B. Sehr viele Handwerker haben durch die Steuerbehörde Unannehmlichkeiten auszustehen, weil diese die Vergünstigung für die Umlaufsteuer — 1 Prozent — nicht anerkennen will. Nach Art. 142 des Industriegesetzes vom 7. Juni 1927 (Dz. Ust. 53 vom 1927) sind aber die folgenden Berufe als Handwerk anzusehen, sobald sie nicht fabrikmäßig arbeiten: Handschuhmacher, Böttcher, Weißgerber, Klempner, Bronzierer, Messingarbeiter, Konditor, Fotografen, Zimmerer, Friseur, Kammacher, Buchbinder, Goldschmiede, Graveure, Hutmacher, Mützenmacher, Korbmacher, Schmiede, Schneider, Kürschner, Lädierer, Maler, Musikinstrumentenmacher, Feilenhauer,

Drehfler, Wurstmacher, Schlosser, Tischler, Bürstenmacher, Gamaschenmacher, Fransen- und Bandmacher, Tapezierer, Uhrmacher und Töpfer.

Registrierung der jungen Männer von 1915

Am 1. September, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, müssen sich im Militärbüro Petrikauer Str. 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 melden, deren Namen mit den Buchstaben von A bis G beginnen und die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen sowie die aus dem 7. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben A bis F. Jeder zu Registrierende muß in Lodz angemeldet sein und einen Personalausweis bzw. einen Tauschein oder ein anderes Dokument vorweisen können. Melden müssen sich auch solche Personen, die nicht nachweisen können, daß sie polnische Staatsangehörige sind. Polnische Staatsangehörige, die im Auslande weilen, müssen sich bei dem zuständigen Konsulat zur Registrierung melden. Im Falle einer schriftlichen Anmeldung müssen in diesen in deutlicher Schrift enthalten sein: Vor- und Familienname, Datum und Geburtsort, Namen der Eltern, Mädchennamen der Mutter (wenn die Eltern leben, wo?), ständiger Wohnort des zu Registrierenden, Nationalität, Zivilstand, Angaben über etwaige gerichtliche Verurteilungen. Ferner muß gesagt werden, ob man bereits in einem anderen Heer oder einer militärischen Formation gedient hat und krank oder körperlich behindert ist. Wer sich zu dem angelegten Zeitpunkt nicht stellt, unterliegt einer Strafe bis 3000 Zl. oder 3 Monaten Haft.

Kontrolle der Lebensmitteläden

p. Am 24. Juni trat das Gesetz über den Handel mit Milch- und Milchzeugnissen in Kraft. Am 1. September beginnt die Kontrolle der Lebensmitteläden zwecks Feststellung, ob die gedruckten Vorschriften an sichtbarer Stelle angebracht sind und beachtet werden.

24 Hausbesitzer hat die Lodzger Stadtkasse wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Geldstrafen von 5 bis 50 Zl. bzw. zu 3 Tagen Haft verurteilt.

Für die Evangelischen in Rußland

überreichte uns M. L. 2 Zloty. — Im Namen der Bedachten danken wir herzlich für diese Gabe.

Der Streik der Bauarbeiter erlischt

p. Gestern wurde der Streik auf den meisten Neubauten eingestellt.

a. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Mehlig, Niecalastraße 1, wurden dem Arbeiter Karl Krupp, Radogozz, Sosnowastraße 3 wohnhaft, die Finger der linken Hand zerquetscht und der Arm verletzt.

p. Ueberfahren. An der Ecke der Sienkiewicza- und Narutowiczstraße wurde der 10 Jahre alte Chajm Grünberg, Sienkiewiczstraße 34, von einer Autotaxe überfahren und an beiden Beinen erheblich verletzt. Dem Knaben, der sich auf dem Schulweg befand, erwies die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

p. Aus dem Bett gefallen — das Bein gebrochen. In der Jawadzkastr. 53 stürzte gestern der 24jährige Nachman Reiberg aus dem Bett und trug einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft überführte das Kind in das Anne-Marien-Krankenhaus.

„Die weiße Reiterin ist der Spuk von Schloss Maltstein.“

Beide Mädchen lachten unwillkürlich, aber ein Blick ließ das Lachen auf ihren Gesichtern erstarben, und ihre Hände zuckten nach den Ohren, als es jetzt mit solcher Gewalt donnerte, daß man meinte, im nächsten Augenblick müßte alles zusammenstürzen. Nachdem es wieder still geworden, sprach die Dritte am Tisch tief und betont:

„Ich sah die weiße Reiterin von Maltstein schon mehrmals, und andere haben sie ebenfalls; auch Frau von Maltzen schreckte der Spuk. Die weiße Reiterin ist eine Vorfahrin der Familie von Maltzen. Ein schneeweißes Pferd war ihr Lieblingsstier, als sie noch lebte, und sie war eine verwegenen Reiterin. Sie starb auf einem ihrer wilden Ritte am Herzschlag, und seitdem, es ist zweihundert Jahre her, sieht man sie zuweilen um das Schloss reiten. Sie trägt ein langes, weißes Reitkleid und zeigt sich immer, wenn der Familie Maltzen eine Gefahr droht.“ Sie erhob sich brüsk. „Wir können hier nicht länger herumhocken, und das Auto wird ja auch durch dieses Wetter kommen.“

Marlene Werner entfuhr es: „Ich bitte Sie, bei dem Gewitter können wir doch nicht fahren.“

„Ich fahre jetzt fort“, war die schroffe Erwiderung. „Ihren Stuhl es natürlich frei, hierzulieben.“

Marlene Werner dachte an ihre leere Börse und daran, wie sehr sie sich gefreut, eine Stellung gefunden zu haben. Sie rief über sich selbst: „Selbstverständlich fahre ich mit!“

Die schlante Frau warf den Wettermantel wieder um, setzte die Mütze auf und ging voran, dachte nicht daran, den beiden, die ihr folgten, etwas von ihrem Gepäc abzunehmen. Draußen, in dem kleinen Bahnhofsgelände, befand sich niemand mehr. Schräg gegenüber war eine Wirtschaft. Dorthin hatten sich die mit dem Zug angekommenen Fahrgäste gesammelt.

Eine elegante Limousine stand unter dem vorragenden Schutzbach des Hauses, und Roberta Olbers öffnete den Schlag. „Steigen Sie ein! In zwanzig Minuten sind wir, wenn alles gut geht, im Schloss.“ (Fortsetzung folgt.)

Feuer bei Gampe und Albrecht

B. Um 4 Uhr nachmittags brach gestern Feuer in der Stoffdruckerei der Aktiengesellschaft „Gampe und Albrecht“, Petrikauer Straße 210, aus. Sofort rückten die Jüge 2, 3, 4 und 5 der freiwilligen Feuerwehr nach der Brandstätte aus und nahmen unter der Leitung des Kommandanten Dr. Alfred Grohmann das Löschwerk auf. Dichter Rauch und die allseitige enge Bebauung erschwerten diese Tätigkeit. Das Feuer entstand in dem Gebäude, das tief im linken Flügel sich befindet. Es ist 4 Fenster breit und zwei Stock hoch und grenzt an das Lager der Aktiengesellschaft Karl Hoffrichter, Petrikauer Straße 204. Dieses war durch den Brand schwer gefährdet. Die Feuerwehrrüge mußten sich in die Löscharbeit teilen. Den Schutz des Lagers der Firma Hoffrichter übernahm der 2. Zug, während die Jüge 3, 4 und 5 an die Unterdrückung des Brandes herantraten. Die Schläuche mußten von der Straße auf den Hof gezogen werden, weil die Einfahrt der Motorspritze erschwert war. Die Steiger mußten sich auf das Dach des gegenüberliegenden Kesselhauses begeben und von dort mit den Schläuchen gegen die immer weiter um sich greifenden Flammen vorgehen. Es mußte dabei mit großer Umsicht gearbeitet werden, da die Mauern von der großen Hitze plakten und einzustürzen drohten. Nach eineinhalbständiger Arbeit gelang es der Wehr, das Feuer zu unterdrücken. Die an beiden Seiten des brennenden Gebäudes befindlichen Brandmauern verhinderten ein Umsichgreifen des Brandes.

Die Gebäude, die Frau A. Toepfer gehören, sind bei sechs Versicherungsgesellschaften, und zwar: „Polnische Warszawskie“, „Pia“, „Orzel“, „Generali“, „Przeor-nose“, „Warszawskie“ auf den Gesamtbetrag von 39 000 Dollar versichert. Die Waren und Maschinen der Firma „Gampe und Albrecht“ sind bei sieben Versicherungsgesellschaften, und zwar: „Warszawskie“, „Generali“, „Przeor-nose“, „Orzel“, „Reunion“, „Pia“ und „Allianz“ auf den Gesamtbetrag von 207 600 Dollar versichert. Es brannten der ganze erste und zweite Stock aus, in welchen sich die Druckmaschinen und viele Waren befanden. Der Partieraum ist unter Wasser gesetzt worden.

Die Petrikauer Straße war durch Polizei zu Fuß und zu Pferde abgesperrt.

Ueberfall auf einen Kriminalbeamten

p. Einem Kriminalbeamten, der im Sienkiewiczpark weilt, verfuhr ein Unbekannter mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag. Als der Beamte den Mann festnehmen wollte, erhielt er von einem zweiten Angreifer von hinten mit einem Brett einen Schlag auf den Kopf und gleichzeitig einen Messerstich. Der Beamte brach zusammen, konnte aber nach einem Revolververstoß abgeben, der die Angreifer zur Flucht veranlaßte. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte zur Festnahme der Angreifer. Es waren deren vier: der Domborczykowski, 28 wohnhafte Josef Stempien, der Kiliński, 134 wohnhafte Henryk Stanisławski, der Sienkiewicz, 59 wohnhafte Stanisław Jablonski und der Ewangelista, 2 wohnhafte Max Herman. Stanisławski und Stempien wurden ins Gefängnis eingeliefert, während die beiden anderen unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubakt.

B. Unfall einer epileptisch Kranken. Die 20jährige Genia Hosenberg (Wulzanskastraße 142), erlitt gestern einen epileptischen Anfall, wobei sie erhebliche Verletzungen davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

p. Lebensmüde. In dem Wäldchen in Idrowie wurde gestern ein brennender Mann gefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt eine Vergiftung feststellte und den Lebensmüden in das Radogosz-ker Krankenhaus überführte. Dort stellte sich der Lebensmüde als der 43 Jahre alte Sigmund Schmidt aus Plotno heraus.

a. Am Leonhardtplatz wurde die 24jährige obdach- und arbeitslose Ludwika Kosiorek brennend gefunden. Wie die Feststellungen ergaben, hatte sie Gift getrunken. Sie wurde von einem Arzt der Rettungs-bereitschaft in das Reservierkrankenhaus gebracht.

B. Die Rettungsbereitschaft wurde gestern in der Mit-tagszeit nach der Sokolskastraße 11 gerufen, wo der 32-jährige Jan Wefal einen Selbstmordversuch unternommen hatte, indem er drei Tabletten Sublimat zu sich nahm. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Radogosz-ker Krankenhaus gebracht.

p. In der Warszawskastraße 8 trank die Einwohnerin von Jarzew, Bronisława Raduszewska, Gift.

Heute werden u. a. bestraft:

Auf dem neuen evangelischen Friedhof: um 4½ Uhr: Agate Wader, 74 Jahre alt. Ferner um 6 Uhr: Wanda Pech, geb. Alexander, 48 Jahre alt.

Auf dem alten evangelischen Friedhof: um 4 Uhr: Eleonore Johanna Junin, geb. Grunwald, 88 Jahre alt.

Die illustrierte Programm-Zeitschrift
für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark
Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240

Zu haben bei: „Libertas“, Lodz, Petrikauer Strasse 86.

SPORT und SPIEL

Sindeband Tennismeister bei L. K. S.

es. Die Tennismeisterschaften des LKS im Herren-einzel endeten mit dem Siege von Sindeband, der im Endspiel Korcelli im Verhältnis von 6:4, 7:5 und 6:3 schlug. Die weiteren Meisterschaftstreffen im Dameneinzel, im gemischten Doppel und den Spielen mit Ausgleich werden am 1., 2. und 3. September zum Austrag kommen.

h. Deutsche Tennisspielerinnen bei den ungarischen Meisterschaften. Für die ungarischen Tennismeisterschaften, welche 4. September beginnen, sind folgende deutsche Tennisspielerinnen gemeldet worden: Hilde Krahwinkel (Köln), Frä. Hammer (Wiesbaden) und Cilly Aukem (Köln). Frä. Krahwinkel beteiligt sich vorher an einem slowakischen Turnier in Agram, während Frä. Hammer und Cilly Aukem am Lido-Turnier in Venedig beteiligt sind. Nach Beendigung dieser Turniere begeben sich die drei Tennisspielerinnen direkt nach Budapest.

h. Die amerikanischen Tennismeisterschaften. In Brooklyn konnten gestern die zweiten Finalisten der Herrendoppelpeterschaften ermittelt werden und zwar schlugen die Amerikaner Lot, Stoeffen die Australier Quist, Turnbull 6:3, 5:6, 7:5, 2:6, 11:9 und treten somit im Final gegen Shields, Parker an.

Im Gemischten Doppel begannen bereits die ersten Spiele und zwar konnten Ryan, Rines Rounds, Perry 6:2, 6:4 und Goldstein, Lee 11:9, 6:3 besiegen.

es. Um den „Burza“-Pokal. In Pabianice findet am kommenden Sonntag ein Fußballkampf zwischen LKS Ib und Widzew um den Pokal des Burza-Klubs statt.

Lodzer Athleten eröffnen Saison

es. Der Lodzer Bezirksverband der Athleten eröffnet die Saison mit großen Wettkämpfen, die am Sonnabend um 19 Uhr im „Kraft“-Lokal stattfinden. Es nehmen daran teil: „Kraft“, „Sokol“, „Unia“ und „Wima“.

h. Deutsche Boxer in Dänemark. Für die Berufsboxkämpfe, welche am 8. September in Kopenhagen stattfinden, wurden folgende deutsche Boxer verpflichtet: Hans Seifried, Stegmann und M. Hopp. Als Gegner sind folgende dänische Boxer genannt: Hans Holst, Kare Jensen und Mikkel Loutsen. Im Rahmen der Kämpfe trifft der dänische Mittelgewichtsmeister Kajnar Egerholm auf den Franzosen René Reug.

Hochbetrieb in Kanalschwimmen

Die 22jährige Engländerin Miss Lowry ist in 15 Stunden 55 Minuten von Cap Gris Nez in Frankreich nach South Foreland, östlich von Dover, geschwommen. Seit dem Jahr 1930 ist dies die erste gelungene Überquerung des Kanals.

Die Stadt Dover hat jetzt einen Pokal ausgeschrieben, der demjenigen zufallen soll, der den Kanal von Dover in

der Richtung nach Frankreich überquert. Vier Versuche, den Kanal auf diese Weise zu bezwingen, sind in dieser Woche zu erwarten. Der englische Schwimmer Milton, Mercedés Gleize, der beinlose amerikanische Schwimmer Charles „Jimmy“ aus Chicago, ein Londoner Amateur H. Temme, sind die vier ersten Bewerber um diesen Pokal. Dr. G. D. Brewster, ein junger Londoner Arzt, der bereits achtmal den Versuch gemacht hat, von Dover aus den Kanal zu durchqueren, wird gleichfalls in den nächsten Tagen nochmals einen Versuch unternehmen.

Waffenbesteigung des Elbrus

Eine militärische Expedition, bestehend aus 58 Offizieren und Soldaten der Sowjetarmee, hat den höchsten Gipfel des Kaukasus, den Elbrus, erstiegen, der bisher nur von einzelnen Personen bewältigt wurde.

Die Schweizer Rundfahrt

Max Bulla zweimal siegreich.

h. Auch in der am Dienstag ausgefahrenen 2. Etappe (von Laval nach Genf über 250 Klm.), ging Max Bulla als erster durchs Ziel und erreichte eine Zeit von 8:07,02. Bufe besetzte den 5. Platz, Altenburger den 20. und Rutschbach wurde 32.

Zur dritten Etappe (von Luzern nach Genf) starteten gestern 46 Fahrer, welche auf der ganzen Rennstrecke begeistert gefeiert wurden. Das Wetter war ideal und der Weg der dritten Etappe über 302 Klm. ging, beeilten sich die Fahrer zu Anfang nicht besonders und hielten sich 150 Klm. geschlossen, obwohl unterwegs einige Prämien ausgefahren wurden.

Erst die Überquerung des Jank (1511 Mtr.), zu welchem ein 800 Mtr. langer Aufstieg führte, brachte die Entscheidung, denn am Berg konnte die Gruppe aus Detri, Grenon, Hardiquest und Romanati einen gehörigen Vorsprung vor dem Feld aufweisen. Bei der Talsfahrt gab es wilde Jagden, wobei Egli in einer Kurve zu Sturz kam und sich schwer verletzte. Eine aufregende Jagd hinter den Ausreißern unternahm der Inhaber des Führertrikots Max Bulla zusammen mit Benoist, und es gelang ihnen, kurz vor Genf die Ausreißer einzuholen. Etappensteiger wurde unter großem Jubel der vielstündigen Fußhauer Max Bulla in der Zeit von 10:12,48 vor Detri, Hardiquest, Romanati und Grenon, welche die Zeit des Siegers zugesprochen bekamen. Der Deutsche Bufe landete an zehnter Stelle.

h. Der neue Stunden-Weltrekord nochmals überboten. Dem Holländer Jan van Hout gelang es den Stunden-Weltrekord auf dem Rade des Schweizer Oskar Egg um 341 Meter zu verbessern. Diesem Rekord war kein lang-ges Dasein beschieden, denn gestern gelang es dem Franzosen Richard, den Rekord des Holländers um 189 Meter zu überbieten, so daß die Höchstleistung in dieser Konfurrenz bereits auf 44 777 Klm. herausgeschraubt wurde.

Aus den Gerichtssälen

a. Vater verweigert die Zurücknahme seines Kindes aus dem Krankenhaus. Am 7. April 1930 wurde das ein-jährige Kind des Kazimierz Kurpios in das Anne-Marien-Krankenhaus gebracht, weil die Mutter des Kindes schwerkrank war. Nach dem Tod der Mutter im Jahre 1931 wollte das Krankenhaus das Kind dem Vater zurückgeben, doch weigerte sich dieser, das Kind wieder aufzunehmen. Er erklärte, es nicht ernähren zu können. Das Krankenhaus machte davon der Fürsorgeabteilung des Magistrats Mitteilung. Diese bot dem Vater des Kindes eine monatliche Unterstützung von 15 Lotn und 24 Kilo Lebens-mittel an, wenn er das Kind wieder übernehme. Kurpios blieb jedoch bei seiner Weigerung. Er wurde dem Gericht übergeben und von diesem zu 1 Monaten Gefängnis verurteilt.

p. Er wollte eine rote Fahne aufhängen. Der Solna-straße 18 wohnhafte Moschek Grünbaum versuchte am 18. Februar an der Ecke Dmowska- und Franciszanskastraße eine rote Fahne mit kommunistischer Aufschrift anzubringen. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn dafür zu 7 Monaten Gefängnis verurteilte.

Vater erschlägt seinen Sohn

Aus „Religion“!

Vor dem Bezirksgericht in Sandomierz fand der Prozeß gegen den Kaufmann Samuel Unger aus Klimontow statt, der, wie wir i. Zt. gemeldet haben, seinen 20-jährigen Sohn Salomon erwürgt hat. — Während der Zeigeneinvernahme trat die tiefe Kluft zutage, die seit längerer Zeit zwischen dem alten Unger und dessen Sohn Salomon bestand. Einmal deshalb, weil der junge Mann im Gegenlag zu dem Vater fortwährend gekniet war und weil er die Arbeit, die er leistete, vom Vater bezahlt haben wollte. Nachdem Unger seinen Sohn umgebracht hatte, lud er ihn auf einen von dem Fuhrmann Weisbrod gelenkten Wagen und fuhr ihn mit Hilfe seines elfjährigen Sohnes Aron vor die Stadt hinaus, wo sie den Leichnam im Wald niederlegten, um einen Raubmord vorzu-täuschen. Der alte Unger erklärte vor Gericht, daß sein Sohn ihn mehrfach geschlagen und ihn am Tage des Mor-des sogar mit einer Axt bedroht hätte. Das Alte Testa-ment aber lehre, daß Eltern, deren Kind den Arm gegen sie erhoben hat, diese ohne Blutergießen töten dürfen.

Er könne also in der Tötung seines Sohnes keine Schuld sehen und bereue sie daher auch nicht.

Der verbrecherische Vater wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt, obgleich der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte. Die Mitangeklagten: sein Sohn Aron und der Fuhrmann Weisbrod, wurden freigesprochen.

Lodzer Handelsregister

1108/B. „Kabel für Glühbirnen „Argon“, G. m. b. H., Lodz, Annafstr. 14. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 16. Mai 1933 wurde die Firma für fallit erklärt und zum Kurator Rechtsanwalt Marjan Rutkowski ernannt.

21809/A. „Seul Berch“, Lodz, Nowomiejskastr. 10. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts wurde die Firma für fallit erklärt und zum Kurator Szymon Sieberberg, Moniuszkastr. 1, ernannt.

22675/A. „Jozef Grunspan“, Kürschnerei, Lodz, Petrikauer Straße 46. Die Firma besteht seit 1925. Inhaber Jozef Grunspan, Petrikauer Straße 46 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Jozef Grunspan und dessen Frau Julia Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1056/B. „Textil- und Handelsgesellschaft Johann Winter“, A. G. in Lodz, 28. pulka Strzelców Kaniowskich 41. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind: Johann Winter, Alfons Johann Winter und Adam Rybartewicz.

51/B. „A. G. für Herstellung von Woll- und Baumwoll-waren von M. Silberstein in Lodz“. Diana Eiger, Warschau, Wiejskastr. 11, wurde zum Verwaltungsmittglied berufen.

19018/A. „Mordla Rajzerowicz und Jozef Bernheim, Ki-noagenten“, Lodz, Szwarcowstr. 20. Die Firma wurde auf-gelöst.

22598/A. „M. u. M. Sipszyc“, Lodz, Zimmerstr. 12/14. Die Firma wurde aufgelöst.

993/B. „Pabianicer Handelsverband“. Liquidator ist jetzt Benjion Grinbaum, Pabianice, Garnzarskastr. 13.

6210/A. „Aginski und Liberman“, Lodz, Nowastr. 30 und Narutowicastr. 9. Das Verfahren wegen Gewährung eines Zahlungsaufschubs wurde am 23. Juli 1931 niedergelegt. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind: Aron Aginski, Wulzanska 37, Witold Liberman, Petrikauer 238, Jozef Liberman, 11-go Wiktorska 40, Adam Brymer, Wulzanskastr. 37, wobei Jozef Liberman Witold Liberman und Adolf Brymer Aron Aginski vertritt. Die Liquidatoren unterzeichnen gemeinsam.

3/B. „Widzewer Manufaktur A. G. in Lodz“. Zum dritten zeitweiligen Syndikus wurde Karol Wodjagowski ernannt. Auf den Dokumenten sind die Unterschriften zweier Syndiki erforderlich.

22676/A. „Israel Kurie“. Mechanische Herstellung von Trifol- und Wirtwaren, Erdmiejskastr. 43/45. Die Firma besteht seit Februar 1933. Inhaber Israel Kurie, Kiliński, 60 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

Aus dem Reich

Großstadt ohne Heilserum

Die „Gazeta Warszawska“ berichtet von dem nachstehenden unerhörten Vorfall aus Warschau: In das dortige St. Jakobs-Krankenhaus wurde eine Hausangestellte eingeliefert, die auf dem Land von einer Giftschlange gebissen worden war. Anstatt der Gebissenen ein Serum einzuspritzen, verordnete man ihr — einen Umschlag. Nach Serum begann man erst am nächsten Tage zu suchen, und zwar vollkommen erfolglos, weil weder eine der Warsauer Apotheken und Kliniken noch das städtische Gesundheitsamt oder das staatliche Hygieneinstitut auch nur die geringste Menge davon besaßen. Es war in der Universitätsstadt mit 200 000 Einwohnern nicht möglich, der Schwerkranken Hilfe zu bringen. Das Serum wurde erst nach zwei Tagen aus Warschau besorgt. Dabei sind die Apotheker verpflichtet, Heilserum gegen Schlangengift auf Lager zu haben.

... Vater sein dagegen sehr

Aus Warschau wird von nachstehendem Vorfall berichtet: Der 34jährige Stubenmalers Heinrich Sitarz mußte sein mehrwöchiges Kind betreuen, da seine Frau weggegangen war. Als der Säugling zu weinen anfing und sich nicht beruhigen ließ, ergriß er der tollgewordene Vater an den Füßen und warf es an die Wand. Zeuge dieser Szene war die entsetzte Mutter, die eben ins Zimmer getreten war. Dem Kinde war dank einem sonderbaren Zufall zum Glück nichts ernsthaftes geschehen. Mehr geschah dem Vater, denn er wurde verhaftet.

Verhängnisvoller Schuß eines Lebensmüden

In Posen versuchte sich ein Ingenieur, Alexander Treftin aus Bialystok, zu erschießen. Der Schuß ging dem Lebensmüden durch die Brust und blieb im Knie eines hinter ihm stehenden Dienstmädchens stecken. Beide mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Folternde Räuber

Einer Meldung aus Sochaczew zufolge wurde im Dorfe Brzozowka, Gemeinde Kampines, ein Raubüberfall verübt. An dem etwas abgelegenen Haus des Landwirts Franciszek Wojcicki klopften nachts fremde Männer an und begehrten Einlaß. Nach dem Zweck ihres späten Besuches befragt, erklärten sie, einen verwundeten Freund unterbringen zu wollen. Nichts böses ahnend, ließ Wojcicki sie ein. Die Männer fielen aber sogleich über ihn her und drückten ihm ein paar Revolvermündungen gegen die Brust, worauf sie in das Zimmer eindrangen, in dem Wojcickis Familie schlief. Sie verlangten von dem Hausherrn, daß er ihnen sein Geld und seine Kostbarkeiten herausgebe. Als Wojcicki dies verweigerte, warfen sie ihn aufs Bett und begannen ihn zu schlagen und als dies nichts nützte — ihm in die Fußsohlen zu schneiden. Wojcicki blieb aber fest, auch, als man seine Frau und die Kinder zu mißhandeln begann. Da wurde es den Räubern zu viel und sie nahmen auf eigene Faust die Suche nach Wertgegenständen auf. Als sie genug beisammen zu haben glaubten, schloßen sie die Haustür und überließen die Familie sich selbst. Die Verletzten verbanden einander die Wunden. Die Räuber konnten bisher nicht ermittelt werden.

Mutter und Tochter ermordet

In Moschitz, einem kleinen an der Eisenbahnlinie Przemyśl-Lemberg gelegenen Städtchen, wurden die reiche Getreidehändlerin Szajndla Szlaf und ihre Tochter Fraindia in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Wie man feststellen konnte, fehlten 5000 Zloty.

Vom Film

h. b. „Casino“: „14. Juli“. Es könnte ebenso gut an anderes Datum sein, denn daß an diesem Tag Paris sein Feiertagskleid anlegt und in Jubel und Trubel der großen Freiheit gedenkt, die den Franzosen einst an diesem Tag erkanden ist — das hat mit der Handlung herzlich wenig zu tun. René Clair hat dieses Milieu wahrheitsgemäß nur gewählt, um für seine Hauptgestalten ein bewegtes, mannigfaltiges Bild, Paris en detail, zu gewinnen. Und zwar diesmal das Klein-Paris. René Clair singt hier das Lied zweier junger Menschen, die durch das Alltags Müß und Plag und durch viele kleine Sorgen, eigentlich banal und unbedeutend für die Umwelt, aber schicksalhaft für die Beteiligten, zueinander hinstreben und sich schließlich auch finden. Und wieder erhebt hier die Leichtigkeit, mit der René Clair, der Schöpfer von „Unter den Dächern von Paris“ und „Es lebe die Freiheit!“ den einmal gefundenen Stil abwandelt. Mit Hilfe von Annabella, Pola Illery und Georges Rigaud und überhaupt allen, die in diesem Film der „Tobis“ mitwirken, hat René Clair ein gerühmtes und gleichsam leicht dahinschwebendes Werk geschaffen, das am Zuschauer vorbeizieht, ohne Mißfallen zu erregen.

Ein schöner, friedlicher Kinoabend.

„Der Judas von Trol“. In München wurde die Welturaufführung dieses Europa-Films herausgebracht. Walter Diten, bekannt als Gestalter der Filme „Lebte Mitten“ und „Grabmal einer großen Liebe“, führte die Regie; in den Hauptrollen sind Erik Rapp als Judas, Hanns Beck-Gaden, Erik Kampers, Marianne Hoppe und Camilla Spira zu nennen. Der Schwerpunkt des nach Karl Schönherr's Volksstückspiel gedrehten Films liegt in der psychologischen Verquickung des gespielten Verrats im Pantomimtheater mit dem Verrat an Andreas Hofer. Aus dem Leid und Haß des „ewigen“ Knechtes, der nur

Riesenbrand in Erdölrevier

In der Erdölraffinerie „Nafita“ in Drohobycz explodierte ein Kessel. Ein Benzinbehälter von 50 Waggons Benzin geriet in Brand und steht in hellen Flammen. Einige andere Behälter, die 200 Waggons Benzin enthielten und zwei Kilometer entfernt waren, entzündeten sich gleichfalls. Die Feuerzäune ist in einem Umkreis von 50 Km. sichtbar. Die Eisenbahnverbindung von Strzy und

Sambar wurde unterbrochen, da das Eisenbahngleis unmittelbar der brennenden Zisternen vorbeiführt. In Drohobycz herrscht eine ungeheure Panik. Man erwartet neue Explosionen und befürchtet, daß das Feuer auf die Stadt übergreift. Sämtliche Feuerwehren des Erdölreviers sind am Löschwerk beteiligt.

Zum Tode verurteilt

Einer Meldung aus Wilna zufolge, wurde dort von einem Standgericht der 20jährige Julian Suckiel zum Tode verurteilt, weil er seinen Freund Parwicki aus Gewinnucht ermordet hat.

Schülerelbstmord

Einer Meldung aus Stanislaw zufolge erschloß sich in Mitylcyn der Obersekundaner Tomaszewski, der bei einer Nachprüfung in Mathematik schlecht abgeschnitten hatte.

Von der Gattin erschlagen Selbstmord der Täterin

Einer Meldung aus Jaslo zufolge hat im Dorf Skotowa die Bäuerin Anna Marciniak ihren ungetreuen Gatten erschlagen und sich dann ertränkt.

Nadom. Zichoriefabrik niedergebrannt. Hier brannte die Zichoriefabrik „Jama“ von Jonas Ritschenbaum fast vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf einige zehntausend Zloty.

Aus aller Welt

Taschendiebe verursachten die Zigeuner-Lynchung Die kleine Zigeunerin war gefaßt

Die von uns gestern gemeldeten grausamen Vorgänge in Bawarin, die zur Lynchung von drei Zigeunern führten, fanden eine überraschende Aufklärung. Die Behörden nehmen es jetzt als ziemlich sicher an, daß der Sturm auf die Zigeuner von einer Bande von Taschendieben inszeniert wurde. Die Annahme stützt sich darauf, daß einerseits der Mann, der die kleine Zigeunerin als seine geraubte und geblendete Nichte erklärte, spurlos verschwunden ist und nicht einmal den Versuch machte, seine Behauptung zu beweisen, und daß andererseits zahlreiche Bauern während der Unruhen bestohlen wurden. Die Zahl der Verhaftungen beträgt bereits 45 und ist ständig im Steigen begriffen.

Inzwischen wurde auch die Identität des blinden Mädchens festgestellt. Die Kleine ist tatsächlich keine Zigeunerin, sondern stammt aus einer rumänischen Familie, gelangte aber völlig rechtmäßig in den Besitz der Zigeuner. Sie wurde nämlich von den Eltern, die ihre 11 Kinder nicht ernähren konnten, an die erschlagene Zigeunerin Schiwana für 3000 Lei verkauft. Über den Verkauf des Kindes sind regelrechte Dokumente vorhanden, die die Zigeunerin bei sich führte und den Behörden vorgezeigt hätte, wenn sie nicht unterwegs den Gendarmen entrißen und gefoltert worden wäre.

Vier Todesopfer eines Autounglücks

In der Nacht auf Mittwoch ereignete sich auf der Straße von Stuttgart nach Eßlingen ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit 5 Personen besetzter Wagen aus dem Rheinland, der mit außerordentlicher Geschwindigkeit die mitunter kurvenreiche Straße nach Eßlingen befuhr, geriet

ins Schleudern und kam dadurch von der Fahrbahn ab. In hohem Bogen flog der Wagen in ein Ackerfeld und stürzte dort um, sämtliche 5 Insassen unter sich begrabend. Zwei Personen waren sofort tot, zwei weitere starben bald nach ihrer Einlieferung im Eßlinger Krankenhaus. Der 5. Insasse Seiler, ein Sohn des Direktors der Firma Daimler in Unterföhring, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Unter den vier Toten befindet sich auch eine Frau.

Drama auf der Lokomotive

Auf der Bahnstrecke Raunheim-Kelsterbach wurde nachts der 43jährige Lokomotivführer Michael Bredner aus Mainz in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Auf dem Transport nach Frankfurt ist er gestorben. Bredner fuhr als Heizer mit dem Lokomotivführer Hignauer aus Mainz auf der Lokomotive des Fahrplanmäßigen Personenzuges. Bei der Einfahrt des Zuges in Raunheim rief Hignauer dem Bahnmeister zu, daß sein Heizer auf unerklärliche Weise von der Lokomotive verschwunden sei. Da das Verhältnis zwischen dem Toten und seinem Lokomotivführer nicht gut gewesen sein soll, wurde der Verdacht geäußert, daß der Lokomotivführer an dem Tod des Heizers nicht unschuldig sei. Hignauer wurde festgenommen.

Roll in den Kampf, Terror! In Mexiko hat man die Stierkämpfe durch eine Neuerung zu beleben versucht. Die Torreadore eilen auf Rollschuhen über einen Teil der Arena, der statt mit Sand mit Holzplatten bedeckt ist. Die jungen Stiere waren den rollenden Stierkämpfern nicht gewachsen, so daß bereits bei den ersten Kämpfen, in ganz kurzer Zeit vier Stiere geopfert wurden.

Schildkröten-Rennen. Baltimore hat eine neue Sensation. Außer Pferde- und Hunderennen gibt es jetzt Mäuserennen, in denen Feldmäuse gegen weiße Mäuse antreten, und Wettbewerbe für Frösche im Hochsprung. Das Letzte, was in dieser Beziehung geleistet worden ist, ist ein Schildkrötenrennen, dessen Hauptpreis im „Neopaz Erinnerungsspiel“ ausgesetzt wurde. Es gehört selbstverständlich viel Geduld dazu, abzuwarten, bis die erste Schildkröte das Ziel erreicht, aber ein Kollblatt, das am Siegespfosten angebracht ist, verleiht den Tieren die Geschwindigkeit einer guttrabenden Schnecke.

Ein Kaninchenrennen, das veranstaltet wurde, mißglückte, da sämtliche Kaninchen weit über das Ziel hinaus liefen und sich in den benachbarten Gebüsch und Erdlöchern verloren, so daß es nicht mehr möglich war, den Sieger festzustellen.

Geschäftliche Mitteilungen

Eröffnung der Herbstsaison im „Louvre“. Wie wir erfahren, hat Herr Dir. Staszauer zur Eröffnung der Herbstsaison ein großartiges Programm der künstlerischen Darbietungen vorbereitet. U. a. wurden verpflichtet: Grete Monhart, The Two Sallan, die schöne Genia Hentz-Krullowskaja sowie der König der Geiger, Emanuel Blich mit seinem Ensemble. Das Restaurant „Louvre“ wird in dieser Saison das einzige Lokal sein, in dem außer einem vorzüglichen Programm, einem ausgezeichneten Orchester und einer schmackhaften Küche nach ausländischem Muster verschiedenartigste Überraschungen zur Vorführung gelangen werden. Man kann daher annehmen, daß das Lokal, wie schon bisher, führend sein wird.

Der Hauptstich der neuen Gesellschaft wird London sein. Das schließt aber nicht aus, daß auch in anderen Städten und Ländern gedreht werden soll, in denen die landschaftlichen oder die technischen Voraussetzungen gegeben sind. So beginnt die Arbeit mit einer kleinen Reise durch den europäischen Kontinent, auf der Doug die heutige Produktion in den wichtigsten Filmstätten kennenlernen will.

Ein großer Komiker film. Richard Romanowitsch, der bisher nur in dem Film „Zwei in einem Auto“ gespielt hat, wird demnächst in der Hauptrolle eines Films erscheinen, der nach dem Lustspiel „Vater sein dagegen sehr“ von der Robert-Neppach-Produktion der Europa-Film-Gesellschaft gedreht wird.

Der „Schimmelreiter“ wird verfilmt. Die Naja verfilmt den „Schimmelreiter“ von Theodor Storm. Das Drehbuch schreibt Artur Pöhl.

Heute in den Kinos

Adria: „Aufschneider und Co.“
Casino: „Der 14. Juli“ (Annabella).
Corso: „Die weiße Odaliska“ (Josi Mojica, Maria Albi).
Capitol: „Versteigerung der Liebe“ (Sari Merita).
Grand-Kino: „Der Abkömmling der Straße“ (Sylvia Sidner).
Luna: „Das Leben in der Hölle“.
Metro: „Aufschneider und Co.“
Palace: „Das Geheimnis im Zoo“.
Przedwiosnie: „Che zum Schein“.
Rafeta: „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel“ (Gustav Fröhlich, Martha Eggerth) und „Der Palast auf Rabern“ (Ewa Bienka, Martha Eggerth).
Sztuka: „Arsen Lupin“ (John und Lionel Barrymore).

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „Rozkosze ołcowska“.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen der „Bank Spółdzielczy“ in der Andrzejstrasse 3 und deren Gläubigern über nachstehende Zahlungsbedingungen: Beträge bis zu 100 Złoty werden von der Bank sofort nach der Bestätigung des Vergleichs mit den Zinsen ausbezahlt; die übrigen Beträge werden zu 100 Prozent und den Zinsen in vier Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zurückgezahlt.

Das Konkursverfahren gegen die Firma „Emil Wicke“, Kopernikusstrasse 36, wurde in der gestrigen Sitzung des Gerichts niedergeschlagen, da nach dem Verkauf der Immobilien dieser Firma an die Emeritalkasse der Angestellten der Lodzer Strassenbahngesellschaft alle mit dem Konkurs verbundenen Tätigkeiten aufgehört haben.

In Sachen des fallierten „Julius Leopold Omentetter“, Bäckerei in der Rokicinska Strasse 67, verlängerte das Handelsgericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um zwei Wochen.

Auf die Stelle des verstorbenen Syndikus der fallierten Firma „Majer Eisner und Co.“, Petrikauer Strasse 39, ernannte das Gericht Rechtsanwalt Alexander Braunstein.

Wiederaufnahme der Tätigkeit der Vereinigung der Lodzer Seidenwarenfabriken

Seinerzeit berichteten wir von der Entstehung einer Vereinigung der Seidenwarenfabrikanten in Lodz. Die Vereinigung hatte den Zweck, die Konkurrenz des Auslandes zu bekämpfen. Nach einiger Zeit hörte sie jedoch auf, sich zu betätigen. Wie wir erfahren, haben jetzt die Seidenwarenfabrikanten Schritte zur Neuorganisation der Vereinigung unternommen.

Ausfuhrmöglichkeiten nach den Philippinen

Eine polnische Firma, die Handelsbeziehungen mit Importhäusern in Manila auf den Philippinen unterhält, möchte mit Exportfirma in Verbindung treten, um die Ausfuhr dorthin zu vergrößern. Zur Ausfuhr kommen: Textilwaren, leichte Zephyrstoffe, Damenwäsche, Strümpfe und Damengalanteriewaren, Tischwäsche, Bettwäsche, Woll- und Baumwollzeugnisse, Kunstseidenwaren, Taschentücher und chemische und kosmetische Produkte. Nähere Auskunft erteilt das Staatliche Exportinstitut.

Ein Kongress der slawischen Kommunalsparkassen in Krakau

Am 18. und 19. September findet in Krakau ein Kongress der kommunalen Sparkassen der slawischen Länder statt. Der Kongress wurde einberufen, um die Organisation der Sparkassen betreffenden Probleme zu besprechen und auf die wachsende Bedeutung dieser Sparkassen im Wirtschaftsleben der betreffenden Staaten hinzuweisen. Die polnischen Sparkassen stehen schon seit einigen Jahren in Verbindung mit den Sparkassen der übrigen slawischen Länder. Erst im letzten Jahre wurden diese Beziehungen durch Konstituierung der Vereinigung der Sparkassen der slawischen Länder organisiert. In dieser Vereinigung sind Polen, die Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vertreten. Der Vorsitzende der Vereinigung ist Senator Jul. Zdanowski, der gleichzeitig auch Vorsitzender der Union der Vereinigung der kommunalen Sparkassen in Warschau ist. Stellvertreter sind Otakar Czumak aus Prag, Dr. Rudolf Erber aus Agram und Dr. Ulna aus Lemberg. Generalsekretär ist Marian Tulacz aus Katowitz und Sekretäre Dr. Mirko Bozic und Dr. Karel Syvot aus Prag. Vor der Sitzung des Kongresses wird am 17. September um 21 Uhr eine Privatversammlung der Teilnehmer im Grand-Hotel in Krakau stattfinden.

Die Wechselproteste in Polen

A. Die Gesamtsumme der in Polen protestierten Wechsel, die sich im Monatsdurchschnitt 1932 auf 70 Mill. Zł. belaufen hatte, hat im Juli d. J. nur noch 35,1 Mill. Zł. gegenüber 33,9 Mill. Zł. im Vormonat Juni betragen. Bedeutend geringer ist jedoch der verhältnismässige Rückgang der Proteste, die im Jahre 1932 12,6 % der überhaupt fällig gewordenen Wechsel ausmachten und im Juli d. J. immer noch 10,2 %.

Aus der polnischen Eisenindustrie

A. Das Syndikat der Polnischen Eisenhütten und der Polnische Verband der Metallindustriellen verhandeln seit einiger Zeit über einen verbilligten Eisenhalbzeugbezug durch die verarbeitende Metallindustrie für solche Waren, die ausschliesslich zu Exportzwecken hergestellt werden. Bekanntlich hat das Hütten Syndikat bereits im Vorjahr einmal der verarbeitenden Industrie ein bestimmtes Quantum Eisenhalbzeug zur Herstellung von Ausfuhrwaren zu Exportpreisen zur Verfügung gestellt, und nach diesem Vorbild soll jetzt eine ständige Vereinbarung getroffen werden. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Warschauer Industrie- und Handelskammer wird zurzeit eine Kommission gebildet, in deren Rahmen diese Verhandlungen zu Ende geführt werden sollen.

Goldpreis steigt

Einer Meldung aus Kalkutta zufolge ist der Goldpreis im Steigen begriffen. Infolge grosser Einkäufe ist an der Börse in Kalkutta der Preis für eine Unze Gold von 135 auf 140 Schilling hochgeschossen. An der Börse herrschte eine so lebhaftige Stimmung, dass sie nur mit dem grossen Börsentieber vom Jahre 1895 verglichen werden kann.

Devisenbegünstigungen für die Wiener Herbstmesse

Die Oesterreichische Nationalbank hat sich bereit erklärt, für jene Geschäfte, die nachweisbar während der Wiener Internationalen Herbstmesse 1933 (3. bis 10. September) von Ausstellern entweder unmittelbar oder durch Vermittlung heimischer Exporteure (Kommissionäre) mit Ausländern auf der Messe selbst abgeschlossen worden sind und Verkäufe österreichischer Waren betreffen, nachstehende Begünstigungen zu gewähren:

Für die Bezahlung der Messe-Exporte dürfen — abgesehen von den freien Schillingguthaben von Ausländern (§ 5 D. V.) — die bei österreichischen Schuldner bereits bestehenden oder künftig entstehenden Schillingguthaben von Ausländern sowie die bei inländischen Machthabern (Bevollmächtigten) oder von Ausländern auf Schilling-Sperrdepots bzw. Schilling-Sperrkonti bei inländischen Kreditunternehmen eingezahlten oder künftig zur Einzahlung gelangenden Schillingbeträge verwendet werden, wenn a) der Oesterreichischen Nationalbank nachgewiesen wird, dass die zu verwendenden Schillingbeträge das Entgelt für Warenleistungen kommerzieller Art sind; b) der Export nach jenem Lande erfolgt, in dem die Person oder Firma, zu deren Gunsten die zu verwendenden Schillinge erliegen, ansässig ist bzw. ihren Sitz hat. Erfolgt der Export nach einem anderen als dem unter b) bezeichneten Land, wird die Nationalbank bei Erfüllung der unter Punkt a) geforderten Bedingungen die Bewilligung immer erteilen, wenn Oesterreicher in dem Land, wo der über die Schillinge Verfügungsberechtigte ansässig ist, über ihre dort bestehenden Guthaben frei verfügen können. Die Nationalbank hat sich ferner bereit erklärt, Guthaben aus Schilling-Sperrkonti und Schilling-Sper-

depots in liberalster Weise freizugeben, wenn ihr der Nachweis geliefert wird, dass damit auf der Messe gekaufte Ware bezahlt werden soll.

Der Erlös aus Messeverkäufen in ausländischer Währung kann seitens aller Aussteller bei Geschäften, die nachweisbar während der Dauer der Messe mit Ausländern abgeschlossen wurden und Verkäufe österreichischer Waren betreffen, auch wenn es sich um Barverkäufe handelt, im Privatclearing verwertet werden.

Die Erteilung solcher Bewilligungen kommt nur insoweit in Betracht, als eine derartige Zahlungsweise nicht durch Vereinbarungen über die Regelung des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs (Clearingvereinbahrungen) ausgeschlossen ist.

Die Messengeschäfte, für welche die erwähnten Begünstigungen in Anspruch genommen werden, können nur dann in Behandlung gezogen werden, wenn den Messe-Expositoren des Aussenhandelsdienstes der österreichischen Handelskammern auf der Wiener Messe im „Messepalast“ (Mezzanin) und in der „Rotunde“ (Südportal) je zwei Kopien des betreffenden Schlussbriefes vorgelegt werden, aus welchen Name und Adresse des österreichischen Verkäufers und des ausländischen Käufers und die wesentlichen sonstigen Details, insbesondere die Zahlungsbedingungen des betreffenden Geschäftes, hervorgehen. Von den Kopien, die vom Käufer und Verkäufer gefertigt sein müssen, wird bei Zutreffen der Voraussetzungen von den Messe-Expositoren des Aussenhandelsdienstes ein Exemplar mit dem Amtsstempel versehen und der Partei für die Einreichung beim Giro- und Kassenverein ausgefolgt. Das zweite Exemplar behält der Aussenhandelsdienst.



Der Welt-Weizenpakt in London unterzeichnet.

Die Unterzeichnung des Abkommens im Canada-Haus in London. Von links: Murphy (USA.), Bennett (Kanada) und Bruce (Australien).

Nach sechstägiger Verhandlung wurde soeben in London von Vertretern von 21 Mächten der Welt-Weizenpakt unterzeichnet, der eine Lösung der Probleme der Weizenherzeugung und des Weizenverkaufs bringen soll. Der Vertrag sieht für Kanada, die Vereinigten Staaten, Australien und Argentinien eine Verminderung ihrer Weizenherzeugung um 15 Prozent für die nächsten zwei Jahre vor. Die europäischen Länder sollen in Zukunft ihre Weizeneinfuhrzölle ermässigen, so bald der Weizenpreis auf 28 Schillinge für das Quarter fällt.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. August 1933.

| Valuten | Abschluss Verkauf Kauf | | |
|--------------------------|------------------------|--------|--------|
| | | | |
| Dollar | — | 6,25 | 6,22 |
| Verzinsliche Werte | | | |
| 7% Stabilisationsanleihe | — | 51,00 | 50,50 |
| 4% Investitionsanleihe | — | 104,00 | 103,50 |
| 3% Bauanleihe | — | 39,00 | 38,50 |
| Bankaktien | | | |
| Bank Polski | — | 85,00 | 84,50 |
| Tendenz abwartend. | | | |

Warschauer Börse

Warschau, den 30. August 1933.

| Devisen | Abschluss Verkauf Kauf | | |
|------------------|------------------------|--------|--------|
| | | | |
| Amsterdam | 360,35 | 361,25 | 359,45 |
| Berlin | 212,95 | — | — |
| Brüssel | 124,80 | 125,11 | 124,49 |
| Kopenhagen | — | — | — |
| Danzig | — | — | — |
| London | 28,64 | 28,79 | 28,49 |
| New York | 6,30 | 6,34 | 6,26 |
| New York - Kabel | 6,31 | 6,36 | 6,27 |
| Paris | 35,03 | 35,12 | 34,94 |
| Prag | — | — | — |
| Rom | — | — | — |
| Oslo | — | — | — |
| Stockholm | — | — | — |
| Zürich | 172,60 | 173,03 | 172,17 |

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörsl. 6,28—6,28½. Goldrubel 4,73. Gold-dollar 9,04—9,03. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,95. Deutsche Mark privat 211,90—211,75. Ein Pfund Sterling privat 23,60. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

| | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 3% Bauanleihe | 38,25 |
| 7% Stabilisationsanleihe | 51,00—51,13 |
| 4% Serien-Investitionsanleihe | 110,00 |
| 4% Investitionsanleihe | 104,50 |
| 4% Dollarprämienanleihe | 48,15—48,00—48,20 |
| 5% Konversionsanleihe | 49,00 |
| 10% Eisenbahnanleihe | 103,50 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Rolny | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 83,25 |
| 7% ländl. Dollar-Pfandbriefe | 39,88 |
| 4½% ländl. Pfandbriefe | 44,50 |
| 8% Pfandbriefe der Stadt Warschau | 43,63—43,75 |

Aktien

| | | | |
|--------------|-------|-------------|-------|
| Bank Polski | 84,00 | Ostr. Werke | — |
| Lilpop | 11,75 | Kliewski | 16,50 |
| Starachowice | 10,25 | Haberbusch | 41,50 |

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien fester.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar stieg gestern im Privatverkehr. Es wurde mit 6,30 Złoty bezahlt und für 6,32 Złoty abgegeben. Auch die Reichsmark hat sich gefestigt — 2,12 Zł. Geld und 2,12½ Zł. Brief. Bloss das englische Pfund blieb wie zuvor 23,50 Złoty (Kauf) und 23,70 Złoty (Verkauf). Der französische Franken stand 35—35,10 Złoty. Der Golddollar wurde für 9,07 Złoty abgegeben und für 9,05 Złoty gekauft. Der Goldrubel stand 4,75—4,78 Złoty.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptdrucker: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Bieganski.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag, den 28. d. M., unsere innigstgeliebte Mutter

Johanna Eleonora Junin

geb. Grunwald

im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Donnerstag, den 31. d. M., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Poludniowa 62, aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Verein Deutschsprechender
Meister und Arbeiter.

Am Dienstag, d. 29. d. M.,
verschied Herr

Alois Seidrich

Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten.
Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder werden ersucht,
an der am Freitag, den 1. September, um
5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause,
Kilinskiego 129, aus stattfindenden Be-
erdigung recht zahlreich teilzunehmen.



Kirchengesangsverein „Cäcilie“
an der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Sonntag, d. 3. September 1. J.,
um 2 Uhr nachm., veranstalten
wir im Garten unseres Mitgliedes, Herrn Josef
Scharf, in der Napiarkowskiego 22 (Alte Za-
rzemskistrasse), ein

Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen,
Hahnschlagen und diversen Belustigungen für
Kinder.

Alle Mitglieder nebst Angehörigen sowie
Freunde und Gönner unseres Vereins sind höflich
eingeladen.
Die Verwaltung.

Im Pensionat „Era“, bei Alexandrow, von Frau
L. Friedrich, findet am Sonntag, d. 3. September, ein

Sternschießen

mit verschiedenen Überraschungen und anschließendem
Tanz statt. Alle Freunde und Bekannten laden
hierzu aufs herzlichste ein

Frau L. Friedrich.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Am Sonntag, den 3. September d. J., ab
2 Uhr nachm., veranstaltet ich Glumnastr. 17 ein

Stern- und Scheibenschießen

verbunden mit Tanz (ab 4 Uhr nachm.), wozu
ich alle Liebhaber des Schießsports höflich ein-
lade.
Der Vereinswirt Adolf Schmidt.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl



Kinder-
wagen,
Metall-
bettstellen

Feder-
matrassen
(Patent).
amer. Wring-
maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 5579

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Glumna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostlose Beratung. 4683



Christl. Commisverein z. g. A. in Lodz
Wolczanska 140, Tel. 132-00.

In Kürze beginnen wieder die seit 25 Jahren bestehen-
den anerkannt guten, billigen und von besten Lehrkräften er-
teilten

Unterrichts-Kurse in:

Buchhaltung und kaufm. Rechnen,
Handelskorrespondenz polnisch,
Handelskorrespondenz deutsch,
Polnische Sprache,
Deutsche Sprache.

Englische Sprache,
Französische Sprache,
Stenographie polnisch,
Stenographie deutsch.

Anmeldungen für diese Kurse, die sowohl für Mitglieder als auch für
Nichtmitglieder zugänglich sind, werden bis zum 20. September im Sekretariat,
Wolczanska 140, von 10 bis 13 und von 17 bis 20 Uhr (Sonntags von 10
bis 14 Uhr) entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.

Empfängt täglich 9—10 Uhr früh u. 6—8 abds.

Andrzejastr. 2, Telefon 101-13.

in Ogierz

wochentags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Zeitweilig
Zielona 7, Tel. 148.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-
behandlung in der Heilanstalt
(Operationen etc.) wie auch ambula-
torisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4—
1/2 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Eröffnung am 3. September!

Schule für Ge- Karl TRINKHAUS

ellschaftstanz
Mitglied der I. U. I. C. Paris, und des 3. N. Ch.
in Polen, Andrzejastr. 17, Tel. 207-81. Unterricht
einzeln und in Gruppen — die letzten Neuheiten der
Saison. Die Kanzlei nimmt Anmeldungen in der
Zeit von 11—21 Uhr entgegen.

Klavierunterricht

Ella Kaiser, diplom. Musiklehrerin, Absolventin
des Leipziger Konservatoriums, nimmt den Un-
terricht am 1. September wieder auf. Jeromskiego
Nr. 110, II. 994

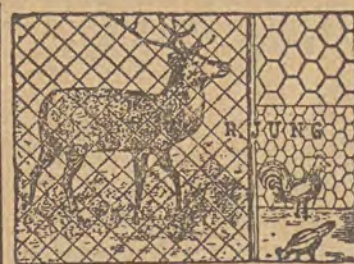
K. FULDE, Klaviertechniker
Gdaniskastraße 112.

Reparaturen — Stimmen — Aufpolieren.

Zu einem Frobelkomplett werden
Kinder von 4—6 Jahren angenommen. Unter-
richt in deutscher und polnischer Sprache. Letzte
Zimmer, Lodz, Kilinskiego 132, Wohn. 9. 937

Pensionat in Jozjowa, von der Halte-
stelle Mielica, der Straße Lodz-Tuszyn bequem
zu erreichen. Besitzerin P. Zielfe. — Geöffnet
bis 1. Oktober. Bedeutend herabgesetzter Tages-
preis. Auskunft M. Schumpich, Kilinskiego 107.

Schirme repariert, überzieht, arbeitet um
Edmund Raduski, Piotrkowska 82, im Hofe
links. 989



Drahtzäune

Drahtgeflechte

und Gewebe

zu sehr herabge-
setzten Preisen
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung

Lodz, Wolczanska 151, Tel. 128-97.
Begründet 1894. Begründet 1894.

Fliegen-
fänger

„GUF“

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckgegenstände
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. M. Nizes, Piotrkowska 30.

Säge- und Holzbearbeitungswerk Helmut
Schwarz, Lodz, Henryka 10, Tel. 149-33, emp-
fiehlt vom Lager seiner neueröffneten Filiale
Lodz, Przejazd 88, Tel. 149-44, Schnittmaterial
aller Art für Tischlerei- und Bauzwecke zu gün-
stigen Preisen und Bedingungen. 5461

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Welcher Lehrer oder höhere Schüler
würde einem Knaben Privatunterricht erteilen
und ihn für das nächste Jahr für die 4. Klasse
eines Gymnasiums vorbereiten? Offerten unter
„P. W.“ nebst Preisangabe an die Gesch. der
„Freien Presse“.

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von
A. Freigang wurde von der Petrikauer 161
nach der Wyszajastrasse 32, Ecke Nawrot, über-
tragen. 5587

Seiler-Piano billig zu verkaufen.
Koischewitz, Moniuszki 2. 5682

Suche berufstätige Dame als Mitbewo-
nerin. 11-go Listopada 24, I, W. 3. 990

Bauplätze an der Fabianicka und Ciasna-
straße gelegen, verschiedener Größe, zu verkaufen.
Straßenbahnhaltestelle am Platz. Otto Krause,
Lodz, Fabianickastraße 47. 967

2 Zimmer und Küche sofort zu vermie-
ten. Lipowastr. 32. 5684

1 Zimmer und Küche sofort zu vermie-
ten. Przędzalnianastr. 17. 5683

Gesucht sonnige 2 Zimmer und Küche,
1. oder 2. Etage, im Zentrum der Stadt. Angeb.
unt. „Saubere E. G.“ an d. Gesch. d. „Fr. Pr.“.

Am 1. September beginnen Kurse der
polnischen Sprache: Konversation, Gram-
matik. Einzelunterricht, in kleinen Gruppen 6
Floty monatlich. Nachhilfestunden. Einschreibun-
gen täglich. Radwanska 47, Wohn. 10, von 4 bis
9 Uhr abends. 955

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige
Minuten vom Ralscher Bahnhof. Inform. bei
Jan Orłowski, Karolew, Siedlona v. Kr. Mestka
Lodz, Celnakr. am Neuba. 741

Unicorn
Unschlösschen
forbm!

Die befehtigt die Infektion in der „Freien Presse“.

Eine neue
Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenan-
fang erscheint jetzt jeden
Montag die

neue

Koralle

für

50 Groschen

Viel Natur und Heimat!
Sehr viel Sport und
Spiel und viel Humor!
Nicht viel von Tages-
neuigkeiten und nicht
viel von Politik! Aber
Abenteuerlust und Reife-
freude, spannende Ge-
schichten und wirkliches
Erleben! Kaufen Sie sich
jeden Montag für 50 Gr.
die neue „Koralle“ beim
Verlag „Libertas“.
G. m. b. H. Lodz,
Petrikauer Str. Nr. 88.